

DIE *METEORUS*-ARTEN DES BURGENLANDES

(Hymenoptera, Braconidae, Euphorinae)*

Von Max Fischer, Wien

Die Gattung *Meteorus* HALIDAY umfaßt verhältnismäßig große Formen unter den Braconiden und ist an ihren generischen Merkmalen leicht und eindeutig zu erkennen:

Clypeus unten gerundet oder gerade abgestutzt, daher keine Öffnung bzw. Spalte zwischen diesem und den Mandibeln, letztere zweispitzig und nach innen gekrümmt, daher in geschlossenem Zustand einander überkreuzend. Kopf quer, Fühler faden- oder borstenförmig, meist ungefähr so lang wie der Körper, bei wenigen Arten deutlich länger, die Zahl der Fühlerglieder schwankt von ungefähr 22 bis über 40. Hinterhaupt und Schläfen stets gerandet. Thorax mit vollständigen Notauli, die sich entweder auf der Scheibe stimmgabelförmig schließen oder hier in ein ausgedehntes Runzelfeld übergehen. Acetabula der Vorderhüften gerandet. Metapleurum durch eine schräge Furche geteilt. Stigma des Vorderflügels dreieckig, ziemlich breit, Flügelgeäder vollständig, daher zwei Cubitalqueradern und drei Cubitalzellen ausgebildet, *r* entspringt hinter der Mitte des Stigmas; *Cu2* modifiziert, und zwar stark verkürzt, bei den meisten Arten höher als lang, selten ungefähr so hoch wie lang, *R* reicht in die Nähe der Flügelspitze, *B* außen unten offen, *d* geht im weiten Bogen in *n.par.* über; Analfeld mit mehr oder weniger stark angelegter Querader. Hinterflügel mit Analader und Axillaris, Basallappen mehr oder weniger deutlich abgesetzt. Erstes Abdominaltergit mehr oder weniger gekrümmt, vorderer Teil des Petiolus vom hinteren Postpetiolus meist deutlich abgesetzt und unten röhrenförmig geschlossen, Postpetiolus oder selten das ganze erste Tergit nach hinten deutlich erweitert. Abdomen oben weder mit tiefen Furchen noch mit weichhäutigen Stellen. Bohrerklappen des Weibchens meist weit vorstehend.

Zur eindeutigen Erkennung der Gattung reichen gewöhnlich die

Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung durchgeführt.

Kenntnis des Vorderflügelbildes, des ersten Abdominalsegmentes und der Mundregion aus.

So einfach die Erkennung der Gattung als solche ist, so schwierig ist die Determination der Arten. Aus der paläarktischen Region sind über 90 Arten beschrieben worden, von denen man aber nur wenige eindeutig erkennen kann. Die einzelnen Autoren haben sich vielfach an unsichere Merkmale gehalten, die übrigens gar nicht einheitlich gehandhabt wurden. Die Arten der Gattung *Meteorus* HALIDAY kritisch zu revidieren und ihre Synonymie zu klären, gehört zu den heikelsten Aufgaben der Brakonidentaxonomie.

Nach den ältesten klassischen Autoren der Brakonidenkunde, NEES VON ESENBECK, WESMAEL und HALIDAY, haben RUTHE, MARSHALL und THOMSON die Artenkenntnis besonders gefördert. Die umfassendste Bearbeitung der europäischen *Meteorus*-Arten hat SCHMIEDEKNECHT 1897 gebracht. Schon allein wegen der Zusammenstellung zahlreicher Arten und dem Versuch einer generellen Klärung der Synonymieverhältnisse im Zusammenhalt mit einem Determinationssystem, das die meisten bis dahin bekannt gewesenen Arten einschließt, stellt sie einen großen Fortschritt gegenüber den früheren Arbeiten dar. SCHMIEDEKNECHT hat hier zweifellos ein ausgezeichnetes „Fingerspitzengefühl“ für die Zuordnung der Spezies bewiesen. So verdienstvoll diese Revision auch gewesen sein mag, so ist sie doch mit mancherlei Irrtümern und Unklarheiten behaftet geblieben, die eine halbwegs eindeutige Beurteilung zahlreicher Formen nicht zulassen. So war etwa der Formenkreis um *Zemiotes* FOERSTER nicht richtig erkannt worden und eine ganze Anzahl von Kardinaltrennungsmerkmalen mehr als fragwürdig, z. B. ob die Flügel milchig glänzend oder nur hyalin sind, ob die Fühler mehr oder weniger Glieder haben u. dgl. mehr. Dies konnte auch kaum anders sein, da doch viele Arten nur aus der Literatur bekannt waren und nur „gedeutet“ werden konnten. Bedeutend ungünstiger steht es noch um die Revision der Gattung von FAHRINGER, die aber hier nicht diskutiert zu werden braucht, da sie nicht veröffentlicht ist.

Es ist jetzt noch nicht möglich, eine lückenlose Darstellung der paläarktischen oder auch nur der europäischen Arten nach modernen Gesichtspunkten zu geben. Dennoch ist die Darstellung der *Meteorus*-Fauna auch nur eines kleinen Gebietes, wie das beim Burgenland der Fall ist, nur dann sinnvoll, wenn sie in den größeren Rahmen der gesamteuropäischen Fauna gestellt wird, wobei im gegenwärtigen Stadium der Erforschung die systematisch-taxonomische Seite noch im Vordergrund steht. Scheint doch jégliche tiergeographische, ökologische und sogar bionomische Arbeit eitel, so lange man gar nicht sicher weiß, mit welchen Arten man es überhaupt zu tun hat. Deshalb wurde im folgenden der

Versuch gemacht, wenigstens jene Arten im Rahmen von dichotomen Bestimmungstabellen unterscheidend zusammenzufassen, die dem Autor im Laufe der Zeit bekannt geworden sind. Diese Tabellen sind zwar noch unvollständig, die in ihnen unterschiedenen 63 Arten und Varietäten stellen aber zweifellos die Hauptmasse der in Mitteleuropa und angrenzenden Gebieten vorkommenden bzw. zu erwartenden Spezies dar, und es erscheint daher sinnvoll, wenigstens diese zu veröffentlichen und als Grundlage für die spätere Vervollständigung des Systems zu verwenden.

Als besonders bedeutungsvoll für die taxonomische Unterscheidung wurden folgende Merkmale erkannt: Die Form der Radialzelle im Hinterflügel, das Fehlen oder Vorhandensein von Skulpturen auf dem zweiten Hinterleibstergit und die An- oder Abwesenheit von Dorsalgruben auf dem Petiolus des Abdomens. Das letztgenannte Merkmal galt immer schon als besonders wichtig. Diese Kennzeichen erlauben die Unterscheidung der Untergattungen bzw. der hier erstmalig vorgeschlagenen Sektionen. Die Stellung des *n.rec.* ist dann wichtig, wenn er postfurkal ist, also in *Cu2* mündet. Die Färbung der Flügelmembran hat nur im Falle einer ziemlich intensiven Verdunklung taxonomischen Wert. Auch die Körperfärbungen sollen nur in wirklich kennzeichnenden Fällen verwendet werden, und zwar wenn sie deutliche Unterschiede zum Ausdruck bringen oder charakteristische Färbungselemente darstellen, wie etwa weißliche Farben an der Basis des Petiolus, an den Hintertarsen oder an der Schienenbasis. Die Zeichnung des Pterostigmas (gelb, dunkel oder mit hellen Ecken) kann ein wertvolles Merkmal sein. Skulpturen und Leisten auf dem Propodeum lassen sich oft mit Erfolg verwenden. Die Skulptur der Mesopleuralfurche erweist sich im allgemeinen als gutes Merkmal: die Praecoxalfurche ist entweder schmal und gekerbt oder zu einem mehr oder weniger breiten, irregulär gerunzelten Feld erweitert. Die Bohrerlänge bewegt sich meist um Maße von drei Viertel Hinterleibslänge herum. Sie ist leider nur selten als taxonomisches Merkmal zu gebrauchen, wenn sie deutlich größer oder kleiner als die Hinterleibslänge ist. Unter den exakt mit dem Okularmikrometer zu messenden Merkmalen sind folgende zu nennen: die Gesichtsbreite (entweder im Vergleich zur Gesichtshöhe oder zur Kopfbreite), die bei einzelnen Arten überaus verschieden sein kann, die Schläfenlänge im Verhältnis zur Augenlänge, die hintere Breite des ersten Tergites im Verhältnis zu seiner Länge sowie verschiedene Proportionen des Flügelgeäders, deren Konstanz allerdings noch nicht so weitgehend überprüft ist, als daß von ihnen bei der Artbestimmung ausgiebiger Gebrauch gemacht werden könnte.

Die *Meteorus*-Arten sind selten und werden, verglichen mit anderen Brakoniden-Gattungen, nur selten gefangen. Dennoch konnte im Laufe

von einigen Jahren ein Material aus dem Burgenland zusammengetragen werden, das 15 verschiedene Arten repräsentiert, also rund 25 % aller in den Tabellen zusammengestellten Spezies. Zweifellos kommen im Burgenland noch viele andere Arten vor, und es wären, um ein vollständigeres Bild zu gewinnen, noch weitere Aufsammlungen notwendig. Selbstverständlich ist es schon immer klar gewesen, daß eine so weit verbreitete Gattung wie *Meteorus* HALIDAY auch im Burgenland durch eine Anzahl von Arten vertreten sein muß, und es könnte doch nur ein Wunder sein, wenn gewisse Arten wie *Meteorus abdominator* (NEES), *deceptor* WESMAEL, *gyrator* THUNBERG u. a. ausgerechnet im Burgenland nicht vorkommen sollten. Trotzdem sind sie in der Literatur für das bearbeitete Gebiet noch nicht ausdrücklich aufgezeichnet und können daher als Erstangaben gewertet werden. Zwei von den erwähnten Arten sind neu und werden hier erstmals beschrieben. Das bearbeitete Material wurde vom Autor in den Jahren 1956 bis 1963 gesammelt.

Die im Burgenland festgestellten Spezies werden taxonomisch beschrieben, ihre Literatur zitiert, die allgemeine Verbreitung angegeben, das burgenländische Material aufgezeichnet und die bereits festgestellten Wirte angegeben. Mit Rücksicht auf die allgemeine Unsicherheit bei der Determination der Arten mag es schon vorgekommen sein, daß gezüchtete Exemplare unrichtig bestimmt worden sind und sich so falsche Wirtangaben in die Literatur eingeschlichen haben. Eine exakte Überprüfung all dieser Angaben dürfte in absehbarer Zeit kaum möglich sein.

U n t e r s c h e i d u n g d e r U n t e r g a t t u n g e n

1. Radialzelle des Hinterflügels distal verbreitert, *r* divergiert also mit dem Vorderrand des Hinterflügels, die Radialzelle selbst im basalen Drittel mehr oder weniger eingeschnürt, mitunter hier mit einer Querfalte oder sogar Querader, *r* meist etwas geknickt
Zemiotes FOERSTER
- Radialzelle des Hinterflügels distal nicht verbreitert, *r* verläuft mit dem Vorderrand des Hinterflügels mehr oder weniger parallel und ist nicht geknickt, die Radialzelle selbst weder mit Querader noch mit Querfalte
Meteorus HALIDAY s. str.

Subgenus *Zemiotes* FOERSTER

1. Nervulus antefurkal, wenn auch mitunter sehr schwach, er steht oft nur um seine eigene Breite vor der Basalader 2
- Nervulus postfurkal, wenn auch mitunter nur sehr schwach 3

2. Kopf an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Schläfen so lang wie die Augen, Thorax ganz schwarz
nigricollis THOMSON
- Kopf an den Schläfen schmaler als an den Augen, Schläfen etwas kürzer als die Augen, Thorax braun oder dunkel
chrysophthalmus NEES
3. Hinterschienen ganz oder fast ganz rötlich gefärbt 4
- Hinterschienen schwarz, an der Basis hell 7
4. Postpetiolus nach hinten stark erweitert und kräftig und regelmäßig längsgestreift, nur 1,5mal so lang wie hinten breit
pallidus (NEES)
- Postpetiolus nach hinten nur schwach erweitert, vom Petiolus nur schwach gesondert, unregelmäßig skulptiert, erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit 5
5. Radialzelle des Hinterflügels mit kräftiger Querader, die ebenso stark ausgebildet ist wie die übrigen Adern
albiditarsus (CURTIS) ♀
- Radialzelle des Hinterflügels nur mit Querfalte 6
6. Hintertarsen rötlich, etwa von gleicher Farbe wie die Hinterschienen
deceptor (WESMAEL)
- Hintertarsen fast weiß, sonst mit der vorhergehenden Art weitestgehend übereinstimmend
rufulus THOMSON
7. Propodeum glänzend und fast ganz glatt, nur wenig uneben, Schläfen bei den ♂♂ hinter den Augen etwas verengt
caligatus HALIDAY
(= *dubius* RUTHE)
- Propodeum sehr kräftig runzelig, Schläfen hinter den Augen nicht verjüngt 8
8. Erstes Tergit längsgestreift, die Streifung nicht ganz regelmäßig
annulicrus THOMSON
- Erstes Tergit runzelig oder unregelmäßig skulptiert 9
9. Hintertarsen weiß, Radialzelle des Hinterflügels durch eine kräftige Querader geteilt
albiditarsus (CURTIS) ♂
- Hintertarsen schwarz, Radialzelle des Hinterflügels nur mit einer Querfalte
separandus FISCHER

Subgenus *Meteorus* HALIDAY s. str.

Die Arten gliedert man am besten in drei Sektionen:

1. Zweites Abdominaltergit gestreift, wenn auch mitunter nur schwach
Sektion A
- Zweites Abdominaltergit ganz glatt 2

2. Petiolus des Hinterleibes ohne Dorsalgruben logiezentrum.at

Sektion B

- Petiolus des Hinterleibes mit zwei Dorsalgruben; diese oft nur schwach ausgebildet Sektion C

Sektion A

1. Kopf hinter den Augen stark verjüngt, Augen stark vorstehend, Schläfen halb so lang wie die Augen, erstes Abdominalsegment schlank, Petiolus vom Postpetiolus geschieden

macedonicus FISCHER
(= *graeffei* FISCHER)

- Kopf an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Schläfen so lang oder fast so lang wie die Augen, erstes Abdominaltergit plump gebaut, Petiolus vom Postpetiolus nicht unterscheidbar 2

2. Hinterhüften dicht und deutlich punktiert, Bohrer um die Hälfte länger als das Abdomen *corax* MARSHALL

(= *monochami* FISCHER)

- Hinterhüften unauffällig punktiert, Bohrer nur so lang wie das Abdomen 3

3. Hinterbeine braun, Hinterschienen und Hintertarsen sogar schwarz, Hinterschienen an der Basis hell; etwa die letzten 15 Fühlerglieder nur so lang wie breit

sulcatus SZÉPLIGETI
(= *insignis* MUESEBECK)

- Alle Beine gänzlich hellgelb, alle Fühlerglieder deutlich länger als breit, auch das vorletzte noch um die Hälfte länger als breit

molorchi FISCHER

Sektion B

1. Propodeum wenigstens vorn glatt, ohne Spur von Kielen

lionotus THOMSON

- Propodeum gleichmäßig runzelig oder mit mehr oder weniger stark ausgebildeten Kielen 2

2. Petiolus an der Basis weiß 3

- Basis des Petiolus ebenso gefärbt wie der Rest des Tergits 4

3. Körper schwarz und rot gefärbt

versicolor (WESMAEL)

- Körper einfarbig braun *decoloratus* RUTHE

Hierher eine Varietät: Postpetiolus mit zwei dunklen Flecken

bimaculatus RUTHE

4. *n.rec.* interstitial oder antefurkal 5

- *n.rec.* postfurkal 12

5. Sternaulus gekerbt im für Byrgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at. 6
- Sternaulus mit Runzelfeld oder Runzelstreifen 8
6. Propodeum gleichmäßig, weitmaschig, netzartig runzelig
micropterus HALIDAY
- Propodeum mit Quer- und drei Längskielen 7
7. Wangen nicht länger als die basale Mandibelbreite
filator HALIDAY
- Wangen deutlich länger als die basale Mandibelbreite, Kopf von vorn annähernd dreieckig *laticeps* (WESMAEL)
8. Flügel deutlich gebräunt, Körper ganz und Kopf fast ganz schwarz (Gesicht + Clypeus um die Hälfte höher als breit, Hinterschenkel braun) *fuscipes* (WESMAEL)
- Flügel hell, Thorax und Gesicht ganz oder teilweise hell (Gesicht meist breiter, Hinterschenkel gelb) 9
9. Thorax ganz rotgelb, hintere Randfurche des Mesopleurums nur schwach gekerbt *ikonomovi* FISCHER
- Thorax mit ausgedehnter schwarzer Zeichnung, hintere Randfurche des Mesopleurums deutlich gekerbt 10
10. Stigma dunkel, nur an den Ecken hell, etwas breiter als bei den nachfolgenden Arten und R reicht weiter an die Flügelspitze, Bohrerklappen so lang wie der Hinterleib
hodisensis n. sp.
- Stigma ganz gelb, etwas schmaler, R endet vor der Flügelspitze, Bohrerklappen von drei Viertel Hinterleibslänge 11
11. Thorax mit mehr oder weniger ausgedehnter rötlicher Zeichnung
rubens (NEES)
(= *heteroneurus* THOMSON, = *medianus* RUTHE,
= *laeviventris* WESMAEL)
- Thorax ganz schwarz *rubens* var. *islandicus* RUTHE
12. Stigma braun mit gelben Ecken
cinctellus (SPINOLA)
- Stigma ganz gelb 13
13. Kopf dreimal so breit wie das Gesicht
fragilis (WESMAEL)
- Kopf höchstens 2,5 mal so breit wie das Gesicht 14
14. Fühler beim ♀ 30- bis 33gliedrig, Thorax an der Unterseite gelb
luridus RUTHE
(? = *longicornis* RATZEBURG)
- Fühler beim ♀ 25- bis 28gliedrig, Thorax an der Unterseite dunkel oder braun 15
15. Kopf hinter den Augen stark verjüngt, Schläfen von ein Drittel Augenlänge
obsoletus (WESMAEL)

- Kopf hinter den Augen schwach verjüngt, Schläfen ein halb bis zwei Drittel so lang wie die Augen

colon HALIDAY

Sektion C

- 1. Flügel gänzlich gebräunt, *Cu2* nach vorn stark verjüngt 2
- Flügel hyalin oder mit milchigem Glanz, *Cu2* nach vorn meist nur schwach verjüngt 3
- 2. Wangen länger als die basale Mandibelbreite, Kopf von vorn annähernd dreieckig
consimilis (NEES)
(= *brevipes* WESMAEL ♂)
- Wangen nicht länger als die basale Mandibelbreite, Kopf von vorn nicht dreieckig
abdominator (NEES)
- 3. Schläfen mehr als halb so lang wie die Augen 4
- Schläfen höchstens halb so lang wie die Augen 17
- 4. Sternaulus krenuliert oder fast glatt 5
- Sternaulus mit mehr oder weniger breitem Runzelfeld 12
- 5. Körper größtenteils braun 6
- Körper größtenteils schwarz oder anders gefärbt 7
- 6. Kopf 2,5mal so breit wie das Gesicht, sehr kleine Art von 3 mm Körperlänge
obscurellus RUTHE
- Kopf 1,7mal so breit wie das Gesicht, größere Art von 5 mm Körperlänge
salicorniae SCHMIEDEKNECHT
- 7. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit 8
- Erstes Tergit etwa 1,5mal so lang wie hinten breit 10
- 8. Erstes Tergit teilweise glatt, sehr kleine Art von 3 mm Körperlänge
delator HALIDAY
- Erstes Tergit unregelmäßig runzelig, größere Arten von wenigstens 4 mm Körperlänge 9
- 9. Erstes Tergit nach vorn geradlinig verjüngt, breit und plump, Petiolus vom Postpetiolus nicht geschieden
punctiventris RUTHE
- Seitenränder des ersten Tergites geschwungen, daher nach vorn stark verjüngt und schlank gebaut, Petiolus vom Postpetiolus geschieden
cf. *tenuicornis* THOMSON
- 10. Prothorax schwarz
brevicauda THOMSON
- Prothorax rot 11
- 11. Gesicht rötlich, Mesonotum mit schwarzer Zeichnung, Fühler 27- bis 29gliedrig
thuringiacus SCHMIEDEKNECHT
- Gesicht dunkel, Mesonotum ganz rot, Fühler 23- bis 24gliedrig
obfuscator (NEES)
(= *formosus* WESMAEL)

12. Gesicht (ohne Clypeus) etwas schmaler als hoch
atrator (CURTIS)
 — Gesicht (ohne Clypeus) etwas breiter als hoch oder quadratisch. 13
13. Fühler borstenförmig, etwa 35gliedrig
pentheri FISCHER
 — Fühler fadenförmig, im allgemeinen mit weniger als 25 Gliedern. 14
14. Bohrerklappen des ♀ etwas länger als der Hinterleib, sehr kleine Art
jaculator HALIDAY
 (= *ambiguus* RUTHE)
 — Bohrerklappen nicht länger als der Hinterleib 15
15. Gesicht (ohne Clypeus) quadratisch
profligator HALIDAY
 — Gesicht (ohne Clypeus) etwas breiter als hoch 16
16. Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, Propodeum auch vor dem Querkiel mehr oder weniger runzelig
punctifrons THOMSON
 — Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, Propodeum vor dem Querkiel glatt und glänzend
tenuicornis THOMSON
17. Thorax ganz schwarz oder nur der Prothorax mehr oder weniger rot oder braun 18
 — Thorax ausgedehnt rot gezeichnet 23
18. Hinterschienen auffallend dick, mindestens so dick wie die Hinterschenkel
pachypus SCHMIEDEKNECHT
 — Hinterschienen dünner als die Hinterschenkel 19
19. Gesicht auffallend schmal, ohne Clypeus zweimal so hoch wie breit 20
 — Gesicht nur wenig höher als breit 21
20. Mesonotum ganz schwarz, *r* entspringt aus der Mitte des Stigmas
vexator HALIDAY
 — Mesonotum braun mit drei schwarzen Flecken, *r* entspringt hinter der Mitte des Stigmas
voloscensis FISCHER
21. Sternaulus mit breitem Runzelfeld
tabidus (WESMAEL)
 (= *facialis* RUTHE)
 — Sternaulus nur gekerbt 22
22. Kopf 3,3mal so breit wie das Gesicht, Bohrerklappen von drei Viertel Hinterleibslänge
pallipes (WESMAEL)
 — Kopf 2,7mal so breit wie das Gesicht, Bohrerklappen so lang wie das Abdomen
oculatus RUTHE

23. *n.rec.* postfurkal, Körper ganz rotgelb er www.biologiezentrum.at
heliophilus n. sp.
— *n.rec.* interstitial oder antefurkal 24
24. Propodeum gleichmäßig, weitmaschig, netzartig runzelig 25
— Propodeum wenigstens vorn glatt, mit angedeuteten Kielen 28
25. Petiolus mit stark vortretenden Höckern, Seitenränder daher stark
doppelt geschwungen *tuberculifer FISCHER*
— Höcker des Petiolus nicht besonders oder überhaupt nicht vor-
tretend 26
26. Mesopleurum mit breitem Runzelfeld
abscissus THOMSON
— Mesopleurum mit gekerbtem Sternaulus, allenfalls in der Nähe der
Kerben mit unbedeutenden Runzeln 27
27. Kopf 2,8mal so breit wie das Gesicht
striatus THOMSON
— Kopf 2,4- bis 2,5mal so breit wie das Gesicht
gyrator (THUNBERG)
(= *scutellator WESMAEL*, = *pulchricornis WESMAEL*)
28. Hinterschiene an der Basis etwas eingeschnürt, sonst überall gleich
breit und nur wenig schmaler als der Hinterschenkel; erstes Tergit
um zwei Drittel länger als hinten breit
crassicrus THOMSON
— Hinterschiene an der Basis nicht eingeschnürt, bedeutend schmaler
als der Hinterschenkel; erstes Tergit zweimal so lang wie hinten
breit 29
29. Kopf dreimal so breit wie das Gesicht 30
— Kopf 2- bis 2,5mal so breit wie das Gesicht 31
30. *r1* halb so lang wie die Stigmabreite, Sternaulus mit schmalen
Runzelfeld *affinis WESMAEL*
— *r1* von ein Drittel Stigmabreite, Sternaulus einfach gekerbt
ruthei SCHMIEDEKNECHT
(= *gracilis RUTHE*)
31. Kopf 2,5mal so breit wie das Gesicht
parvulus THOMSON
— Kopf zweimal so breit wie das Gesicht 32
32. Körper ganz rot, *n.rec.* interstitial
ruficoloratus FISCHER
— Körper mit dunkler Zeichnung, insbesondere erstes Tergit und Pro-
podeum geschwärzt, *n.rec.* antefurkal
ictericus (NEES)
(= *xanthomelas WESMAEL*, = *consors RUTHE*)

(Abb. 1)

- Bracon abdominalis* NEES, Magaz. Ges. naturf. Fr. Berlin, 5, 1811, S. 24.
Perilitus abdominalis NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr., I, 1834,
S. 41, ♀.
Perilitus (Meteorus) abdominalis HALIDAY, Entom. Magaz, 3, 1835,
S. 27, ♀♂.
Perilitus abdominalis WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9,
1835, S. 37, ♀♂.
Meteorus abdominalis RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 38, ♀♂.
Meteorus abdominalis SNELLEN van VOLLENHOVEN, Pinacogr., 1880,
S. 67, ♂.
Meteorus abdominalis MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887,
S. 111, ♀♂.
Meteorus abdominalis MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891,
S. 104, ♀♂.
Meteorus abdominalis THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2161, ♀♂.
Meteorus abdominalis SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2,
1897, S. 206, ♀♂.
Meteorus abdominalis NIEZABITOWSKI, Spraw. kom. fizyogr. Krakau,
44, 1910, S. 96.
Meteorus abdominalis FAHRINGER, Ark. Zool., 21 A, No. 8, 1929, S. 8.
Meteorus abdominalis FISCHER, Mitt. Abt. Zool. Bot. Joanneum Graz,
21, 1965, S. 20.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, zweimal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen behaart, etwas vorstehend, 1,5 mal so lang wie die Schläfen, diese gerundet, Hinterhaupt gerade; Oberseite glatt und glänzend, nur seitlich schütter mit Haaren besetzt, die Haarpunkte kaum erkennbar; Ocellen nicht vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis 1,25mal so lang ist wie eine Seite, Abstand der hinteren Ocellen voneinander zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, Breite des Ocellarfeldes so groß wie dessen Abstand von den Augen. Kopf 2,2mal so breit wie das Gesicht. Gesicht einschließlich Clypeus so breit wie das Gesicht, Gesicht ohne Clypeus um ein Drittel breiter als hoch, ziemlich dicht und hell behaart, uneben, glänzend, Augenränder gebogen. Clypeus 2,3mal so breit wie hoch, gleichmäßig gewölbt, vorn gerundet, glänzend, feinst haarpunktiert, so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle. Paraclypealgruben groß und tief, rund, voneinander dreimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite, Maxillartaster so lang wie die Kopf-

höhe. Augen in Seitenansicht um die Hälfte höher als lang, fast zweimal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler nicht ganz so lang wie der Körper, fadenförmig, gegen das Ende nicht schmaler werdend, 23- bis 26-gliedrig; erstes Geißelglied dreimal so lang wie breit, das zweite so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder 1,8 mal so lang wie breit, die beiden vorletzten Glieder etwa so lang wie breit; die Glieder der apikalen Hälfte deutlich, die der basalen nur schwach voneinander getrennt; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval, glatt, glänzend, vorn am Ansturz ziemlich dicht haarpunktiert, sonst nur schütter oder gar nicht; Notauli deutlich ausgebildet, gekerbt, münden vorn jederseits in ein kleines Runzelfeld, schließen auf der Scheibe ein kleines Runzelfeld ein, Seiten überall gerandet. Praescutellarfurche vorn undeutlich begrenzt, mit mehreren Längsleisten. Scutellum glänzend, glatt, kaum behaart. Postaxillae größtenteils runzelig bis gestreift. Metanotum mit zwei Kielen in der Mitte, Seitenfelder nur mit unscheinbaren Kerben. Propodeum netzartig zellig runzelig, mit kaum angedeuteten Kielen und Feldern. Seite des Prothorax runzelig, im Längseindruck mehr oder weniger gestreift. Mesopleurum auf der Scheibe glänzend, deutlich haarpunktiert, Sternaulus mit breitem, grob gerunzeltem Feld, Epiknemium runzelig, hintere Randfurche stark gekerbt. Metapleurum grob runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hinterschiene eine Spur länger als der Hintertarsus, erstes Tarsenglied zweimal so lang wie das zweite, dieses um ein Drittel länger als das dritte.

Flügel: Stigma 2,8mal so lang wie breit, *r* entspringt wenig hinter der Mitte, *r*₁ halb so lang wie die Stigmabreite, *r*₂ um ein Viertel länger als *r*₂, *cu*₁ gut zweimal so lang wie *r*₂, *cu*₂ 1,6mal so lang wie *r*₂, *r*₃ am Ende schwach nach einwärts gebogen, *R* endet etwas vor der Flügelspitze, *n.rec.* antefurkal, *Cu*₂ nach vorn stark, nach außen schwach verjüngt, oberer Abschnitt von *b* mindestens so lang wie *r*₂, *b* am Ursprung von *cu* deutlich gebrochen, *d* zweimal so lang wie *n.rec.*, *b* und *n.rec.* fast parallel, *nv* um die halbe eigene Länge postfurkal; *R* im Hinterflügel überall gleichbreit, nicht eingeschnürt, *r* nicht gebrochen.

Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit so lang wie zwei Fünftel der ganzen Hinterleibslänge, zweimal so lang wie hinten breit; Petiolus gekantet, glatt, mit tiefen Dorsalgruben; Postpetiolus nach hinten schwach erweitert, ziemlich regelmäßig längsgestreift. Der Rest des Abdomes ohne Skulptur. Bohrerklappen in Seitenansicht von drei Viertel Hinterleibslänge.

Färbung: Schwarz. Braun sind: Fühler mit Ausnahme der apikalen Hälfte, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Abdomen mit Ausnahme des ersten Tergites und der Hinterleibsspitze. Flügelmembran braun.

Körperlänge: 4 mm.

♂. — Fühler wenig länger als der Körper, die Glieder stärker gestreckt, auch die letzten Glieder deutlich länger als beim Weibchen, 27- bis 29 gliedrig.

Wirte: *Cheimatobia brumata* L., *Eucosmia certata* Hb., *Larentia viridaria* F., *Larentia fluctuata* L.

Verbreitung: Europa, Kamtschatka, nach Fahringer (unveröffentlichtes Manuskript) auch Japan.

Burgenländisches Material: Markt Hodis — Rechnitz, 7. VIII. 1961, 2 ♀♀. — Tauchental bei Neumarkt im Tauchental, 5. VIII. 1963, 2 ♀♀. — Mischendorf, 6. VIII. 1958, 1 ♀. — Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 21. VIII. 1957, 1 ♀, 1 ♂. — Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 7. VIII. 1963, 5 ♀♀, 3 ♂♂; 20. VII. 1962, 1 ♀; 25. VIII. 1962, 1 ♀, 2 ♂♂; 4. VII. 1963, 2 ♂♂; 9. VII. 1963, 1 ♂.

Die Art ist leicht kenntlich und ziemlich häufig.

Meteorus abscissus THOMSON

(Abb. 2)

Meteorus abscissus THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2156, ♀♂.

? *Meteorus abscissus* SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 221, ♀♂.

Meteorus abscissus FISCHER, Acta Mus. Mac. Sci. Nat., 6, 1959, S. 3, ♂.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,1mal so breit wie das Mesonotum, 1,9mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen behaart, vorstehend, hinter den Augen gerundet verjüngt, Augen zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Oberseite glänzend, fein und mäßig dicht und kurz behaart, nur die Stirn in der Mitte und das Ocellarfeld kahl; Ocellen vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis 1,25 mal so lang wie eine Seite ist, Abstand der hinteren Ocellen voneinander um die Hälfte größer als ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld 1,66mal so breit wie der Abstand von den Augen. Kopf 2,7mal so breit wie das Gesicht. Gesicht einschließlich Clypeus 1,5mal so hoch wie breit, ohne Clypeus quadratisch, glänzend, fein und hell, unscheinbar behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar, Augenränder fast parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, vorn gerundet, ganz

schwach runzelig, zum Teil glänzend, fast so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, zweimal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler ganz wenig länger als der Körper, fast borstenförmig und gegen die Spitze ganz wenig schmaler werdend, 31- bis 33gliedrig; erstes Geißelglied 3,5mal so lang wie breit, das zweite eine Spur länger als das erste, die folgenden wenig kürzer werdend, die mittleren Glieder 2,2mal so lang wie breit, das vorletzte kaum zweimal so lang wie breit; Geißelglieder schwach, aber deutlich voneinander getrennt, die Haare wenig kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,6mal so lang wie hoch, 1,7mal so hoch wie der Kopf, Oberseite ziemlich flach. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, schwach glänzend, dicht und gleichmäßig behaart, die Haarpunkte deutlich ausgebildet; Notauli vollständig, stimmungabelförmig, gekerbt, gehen seitlich in je ein kleines Runzelfeld über, münden auf der Scheibe in ein breites Runzelfeld, Seiten überall gerandet und gekerbt. Praescutellarfurche glatt, rechteckig, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld mit einem median gelegenen Längsleistchen. Scutellum glänzend, mit wenigen unscheinbaren Haaren. Postaxillae runzelig, vorn gekerbt. Metanotum in der Mitte mit drei kurzen Leistchen, die Seitenfelder mit zahlreichen Leisten. Propodeum engmaschig netzartig skulptiert. Seite des Prothorax runzelig, nur vorn gestreift. Mesopleurum auf der Scheibe glänzend, haarpunktiert, Sternaulus mäßig breit und runzelig, Epiknemium runzelig, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum geteilt, das vordere Feld runzelig, das hintere mit glatter Stelle, ganz hinten wieder runzelig, vordere Furche gekerbt. Beine schlank, Hinterschinkel 5,5 mal so lang wie breit, Hinterschiene nur eine Spur länger als der Hintertarsus, erstes Tarsenglied 2,3 mal so lang wie das zweite, dieses 1,4 mal so lang wie das dritte.

Flügel: Stigma dreimal so lang wie breit, r entspringt deutlich hinter der Mitte, $r1$ halb so lang wie die Stigmabreite, $r2$ 1,5mal so lang wie $r1$, $cuqu1$ 1,8mal so lang wie $r2$, $cuqu2$ 1,33mal so lang wie $r2$, $r3$ ganz gerade, R reicht fast an die Flügelspitze, $n.rec.$ antefurkal, $Cu2$ nach vorn und außen recht schwach verjüngt, D stößt nicht an das Parastigma, b und $n.rec.$ nach vorn eine Spur divergierend, d um drei Viertel länger als $n.rec.$, nv schwach postfurkal; R im Hinterflügel parallelseitig, nicht eingeschnürt, r nicht geknickt.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit so lang wie der Rest des Abdomens, zweimal so lang wie hinten breit; Petiolus parallelseitig, schmaler als hoch, seitlich gekantet, mit tiefen Dorsalgruben; Postpetiolus nach hinten ziemlich geradlinig erweitert,

gleichmäßig und kräftig längsgestreift, die seitlichen Tuberkel kaum merklich vortretend. Bohrerklappen 0,6mal so lang wie das Abdomen.

Färbung: Rotbraun. Geschwärzt sind: Stirn und Scheitel in der Mitte, Hinterhaupt, Mesonotum, Seitenfelder des Metanotums, Propodeum, Epiknemium, Metapleurum teilweise, erstes Tergit und das Hinterleibsende. Gelb sind: Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnevatur; Stigma braun, nur an der Basis, der Spitze und am Vorderrand gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 3,8—4,0 mm.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden.

Verbreitung: Schweden, Österreich, Jugoslawien.

Burgenländische Material: Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 17. IX. 1961, 1 ♀. — Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 23.—24. VIII. 1959, 2 ♂♂.

Meteorus chrysophthalmus (NEES)

(Abb. 3)

- ? *Bracon chlorophthalmus* SPINOLA, Insect. Ligur., II, 1808, S. 133, ♀.
Bracon chrysophthalmus NEES, Magaz. Ges. naturf. Fr. Berlin, 5, 1811, S. 21, ♀.
Perilitus chrysophthalmus NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr. I, 1834, S. 34, ♀♂.
Perilitus (Meteorus) chlorophthalmus HALIDAY, Entom. Magaz., 3, 1835, S. 26, ♀♂.
Perilitus chrysophthalmus WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835, S. 24, ♀♂.
Perilitus chrysophthalmus RATZEBURG, Ichneum. Forstinsect., 3, 1852, S. 59, ♂.
Protelus chrysophthalmus FOERSTER, Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl., 19, 1862, S. 253.
Meteorus chrysophthalmus RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 11, ♀♂.
Meteorus chrysophthalmus VOLLENHOVEN, Pinacogr., P. 9, 1880, S. 67, ♀.
Meteorus chrysophthalmus MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887, S. 94, ♀♂.
Meteorus chrysophthalmus MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 66, ♀♂.
Meteorus (Zemiotes) chrysophthalmus THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2149, ♀♂.
Meteorus chrysophthalmus SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 174, ♀♂.

Meteorus chrysophthalmus NIEZABITOWSKI, Spraw. kom. fizyogr., 44, 1910.

Meteorus chrysophthalmus NEES und *nudator* THUNBERG, ROMAN, Zool. bidrag, 1, 1912, S. 289 (Syn.).

Meteorus chrysophthalmus FISCHER, Opusc. Zool., München, 3, 1957, S. 1.

Meteorus chrysophthalmus FISCHER, Mitt. Abt. Zool. Bot. Joanneum, Graz, 21, 1965, S. 21.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 2,5mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen wenig vortretend, schwach behaart, 1,5mal so lang wie die Schläfen, hinter den Augen gerundet, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, fast gerade; Oberseite glänzend, fein und mäßig dicht behaart (auch das Ocellarfeld), die Haarpunkte kaum erkennbar; Ocellen stark vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis länger ist als eine Seite, Abstand der Ocellen voneinander um die Hälfte größer als ein Ocellendurchmesser, Ocellarfeld gut zweimal so breit wie dessen Abstand von den Augen. Kopf 2,3mal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,3mal so hoch wie breit, glänzend, schwach haarpunktiert, Augenränder schwach gebogen. Clypeus 1,8mal so breit wie hoch, wenig schmaler als die Gesichtsbreite, unterer Rand gerundet, gewölbt, vor dem unteren Rand wenig niedergedrückt, glänzend, mit wenigen feinen Haaren. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, 1,6mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler so lang wie der Körper, 31- bis 36gliedrig, an den burgenländischen Stücken 36gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, zweites eine Spur kürzer, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder zweimal so lang wie breit, die Glieder des apikalen Viertels etwas schmaler werdenden, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; Geißelglieder eng aneinanderschließend, die Haare viel kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,7mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur flach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval, fast trapezförmig; glänzend, fein und ziemlich gleichmäßig punktiert und kurz behaart; Notauli vollständig, stimmunggabelförmig, deutlich gekerbt, reichen an die Seitenränder, schließen oben auf der Scheibe ein grob runzeliges Feld ein, Seiten überall gerandet und etwas gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche nur hinten deutlich begrenzt, vorn verflachend, mit wenigen Kerben. Scutellum glänzend, mit wenigen Haarpunkten. Postaxillae grob runzelig. Metanotum mit wenigen Leistchen. Propodeum wabenartig runzelig, mit Basalkiel in der vorderen Hälfte. Seite des Prothorax grob runzelig. Mesopleurum auf der

Scheibe glänzend, deutlich haarpunktiert, Sternaulus mit breitem Runzelfeld, die Runzelung oben stärker als unten, Epiknemium runzelig, hintere Randfurche stark gekerbt. Metapleurum besonders hinten stark runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hinterschiene eine Spur länger als der Hintertarsus, erstes Tarsenglied 2,2mal so lang wie das zweite, dieses 1,5mal so lang wie das dritte.

Flügel: Stigma 3,3mal so lang wie breit, r_1 halb so lang wie die Stigmabreite, r_2 zweimal so lang wie r_1 , cu_{q1} 1,2mal so lang wie r_2 , cu_{q2} fast so lang wie r_2 , r_3 gerade, R reicht fast an die Flügelspitze, d stößt nicht an das Parastigma, $n.rec.$ interstitial, Cu_2 nach vorn und außen fast nicht erweitert, d 1,35mal so lang wie $n.rec.$, nv schwach antefurkal, R im Hinterflügel nach außen etwas erweitert und im basalen Drittel schwach eingeschnürt.

Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 2,6mal so lang wie hinten breit, Petiolus schwach abgesetzt, mit deutlichen Dorsalgruben; Postpetiolus nach hinten allmählich erweitert, schwach runzelig und seitlich gekantet. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen 0,7mal so lang wie das Abdomen.

Färbung: Braun, Thorax oft mehr oder weniger schwarz. Flügelneratur braun, Stigma gelb bis braun, gleichmäßig gefärbt, Flügelmembran hyalin. Mundwerkzeuge gelb, Mandibelspitzen schwarz.

Körperlänge: Um 7 mm.

♂. — Ähnlich dem ♀. Fühler 38- bis 42gliedrig. Einzelne Körperteile (Thoraxseiten, Propodeum) oft dunkler gefärbt.

Wirte: *Cochlidion limacodes* HUFN., *Gonodontis bidentata* CL., *Rhodophaea suavella* ZK., *Eucosmia certata* HL., *Metoponia koeckeritziella* HB., *Eurrhyncha urticata* L.

Verbreitung: Nord- und Mittelueropa, nach dem Material des Naturhistorischen Museums in Wien bis Südtirol und Krain.

Burgenländisches Material: Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 24. VII. 1961, 1 ♀. — Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 29. VIII. 1959. 1 ♀.

Die Art ist wohl überall recht selten, doch wegen ihrer Größe auffällig.

Meteorus cinctellus (NEES)

(Abb. 4)

? *Bracon cinctellus* SPINOLA, Insect. Ligur., II, 1808, S. 135, ♂.

Bracon cinctellus NEES, Magaz. Ges. naturf. Fr. Berlin, 5, 1811, S. 23.

Bracon necator TRENTEPOHL, Isis 1829, S. 958, ♀.

Bracon cinctellus BOUCHÉ, Naturg. Insect., 1834, S. 149.

- Perilitus cinctellus* NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr., I, 1834, S. 15, ♂♀.
Perilitus cinctellus NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr., II, 1834, S. 399.
Perilitus (Meteorus) cinctellus HALIDAY, Entom. Magaz., 3, 1835,
 S. 31, ♀.
Perilitus cinctellus WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835,
 S. 50, ♀.
Perilitus cinctellus RATZEBURG, Ichneum. Forstins., II, 1848, S. 70.
Perilitus cinctellus RATZEBURG, Ichneum. Forstins., III, 1852, S. 58.
Meteorus cinctellus RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 50, ♀.
Perilitus cinctellus KAWALL, Bull. Soc. nat. Moscou, 38, 1865, S. 358, ♀.
Meteorus cinctellus MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887, S.
 124, ♀♂.
Meteorus cinctellus MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S.
 122, ♀.
Meteorus (Zele) cinctellus THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2158, ♀.
Meteorus cinctellus SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897,
 S. 300, ♀♂.
Meteorus cinctellus NIEZABITOWSKI, Spraw. kom. fizyogr. Krakau, 44,
 1910, S. 96.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,25mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das erste Tergit hinten, Augen behaart, vortehend, hinter den Augen gerundet, Augen 1,7mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt fast gerade; Oberseite glänzend, dicht und fein, kurz behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar; Ocellen wenig vortretend, in einem gleichschenkeligen Dreieck stehend, dessen Basis 1,25mal so lang ist wie eine Seite, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld 1,7 mal so breit wie der Abstand von den Augen. Kopf dreimal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,5mal so hoch wie breit, glänzend, unscheinbar behaart, Augenränder gebogen. Clypeus stark gewölbt, vor dem Vorderrand furchenartig niedergedrückt, glänzend, uneben, 1,7mal so breit wie hoch, so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Wangen kürzer als die basale Mandibelpbreite. Augen in Seitenansicht um die Hälfte höher als lang, um die Hälfte länger als die Schläfen. Fühler eine Spur kürzer als der Körper, 25- bis 27gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, das zweite etwa ebenso lang, die folgenden allmählich kürzer werdend, die Glieder hinter der Mitte etwa um die Hälfte länger als breit, das vorletzte Glied kaum länger als breit; Geißelglieder nur schwach voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,6mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, trapezförmig,

dicht punktiert und kurz behaart, nur Stellen an den Seitenlappen kahl; Notauli vollständig und gekerbt, reichen an den Vorderrand, münden auf der Scheibe in ein breites Runzelfeld, Seiten überall gerandet und gekerbt. Praescutellarfurche tief, vorn wenig abgerundet, mit Mittelkiel und mehreren kleinen Leistchen in der Tiefe. Postaxillae unregelmäßig gestreift. Metanotum stark gekerbt. Propodeum wurmartig bis wabenartig skulptiert. Seite des Pronotums zur Gänze grob runzelig, in der Längsfurche quergestreift. Mesopleurum auf der Scheibe glatt und glänzend, Sternaulus mit breitem Runzelfeld, oben gekerbt, Epiknemium runzelig punktiert, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum dicht wabenartig skulptiert. Beine schlank, Hinterschenkel 5,5mal so lang wie breit, Hinterschiene etwas länger als der Hintertarsus.

Flügel: Stigma dreieckig, 2,8 mal so lang wie breit, r entspringt aus dem distalen Drittel, r_1 sehr kurz, kaum ein Fünftel so lang wie die Stigmabreite bzw. ein Viertel von r_2 , $cuqu\ 2$ 1,25mal so lang wie r_2 , r_3 gerade, R reicht fast an die Flügelspitze, $n.rec.$ postfurkal, $Cu2$ nach vorn deutlich verjüngt, D stößt fast an das Parastigma, b und $n.rec.$ parallel, d zweimal so lang wie $n.rec.$, nv schwach postfurkal; R im Hinterflügel überall gleich breit, in der Mitte nicht eingeschnürt, r nicht gebrochen.

Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit; Petiolus deutlich abgesetzt, glatt, ohne Dorsalgruben, die seitlichen Kanten schwach ausgebildet; Postpetiolus nach hinten erweitert, die Seiten schwach konkav, nicht ganz regelmäßig und dicht längsgestreift. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen drei Viertel so lang wie das Abdomen.

Färbung: Kopf braun, nur Stirn und Scheitel in der Mitte sowie das Hinterhaupt schwarz. Fühler braun, gegen die Spitze dunkler. Thorax schwarz, nur ein Fleck und zwei Streifen auf dem Mesonotum sowie der obere Rand des Pronotums braun. Erstes Tergit und ein Teil des Hinterleibsendes schwarz, der Rest des Abdomens gelb. Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur gelb, Stigma mit braunem Fleck in der Mitte, an den Rändern gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 3,8—4,0 mm.

♂. — Fühler dunkler, länger als der Körper, 28- bis 30gliedrig, Flügel mitunter dunkler. Sonst vom ♀ kaum verschieden.

Wirte: *Tortrix viridana* L., *Larentia juniperata* L.

Verbreitung: England, Schweden, Deutschland, Polen, Österreich, Istrien.

Burgenländisches Material: Jabing, Bezirk Oberwart, 28. VII. 1960, 1 ♀. — Mischendorf, 6. VIII. 1958, 1 ♀, 1 ♂. — Spitzzicken, 11.—12. VII. 1959, 1 ♀.

Es handelt sich um eine der häufigeren Arten.

(Abb. 5)

- Perilitus consimilis* NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr., I, 1834, S. 42, ♂.
Perilitus brevipes WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835,
 S. 33, ♂.
Meteorus albicornis RUTHE, Berlin. ent. Zeitschr., 6, 1862, S. 34, ♀.
Meteorus brevipes RUTHE, Berlin. ent. Z., 6, 1862, S. 34, ♂.
Perilitus consimilis KAWALL, Bull. Soc. Nat. Moskau, 38, 1865, S. 359, ♀.
Meteorus albicornis MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887,
 S. 110, ♀♂.
Meteorus albicornis MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 101,
 ♀♂.
Meteorus consimilis MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S.
 130, ♂.
Meteorus (Zeze) consimilis THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2160, ♀♂.
Meteorus consimilis SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897,
 S. 205, ♀♂.
Meteorus consimilis NIEZABITOWSKI, Spraw. kom. fizyogr., 44, 1910,
 S. 96.

♀. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 1,6mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen behaart, vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen unregelmäßig gerundet verjüngt, Hinterhaupt fast gerade; Oberseite glatt, glänzend, feinst und mäßig lang behaart, die Haarpunkte nur sehr fein erkennbar; Ocellen vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis 1,35mal so lang ist wie eine Seite, Abstand der hinteren Ocellen voneinander zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld 1,8mal so breit wie dessen Abstand von den Augen. Kopf 1,7mal so breit wie das Gesicht. Gesicht einschließlich Clypeus 1,25mal so breit wie hoch, ohne Clypeus um zwei Drittel breiter als hoch, deutlich gewölbt, deutlich punktiert und kurz behaart, zwischen den Punkten glänzend, Augenränder parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, vorn gerade abgestutzt, fast trapezförmig, schwach gewölbt, feinst behaart, die Haarpunkte sehr fein. Paraclypealgruben rund, groß und tief, voneinander 1,6mal so weit tenfernt wie von den Augen. Wangen bedeutend länger als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, fast so lang wie die Schläfenbreite. Fühler wenig kürzer als der Körper, um 25gliedrig, überall gleich dick; erstes Geißelglied zweimal so lang wie breit, zweites so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder um ein Drittel länger als breit, etwa die vorletzten 5 Glieder sogar

etwas breiter als lang; Geißelglieder eng aneinanderschließend, die Haare bedeutend kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,6mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite ziemlich flach, Propodeum hinten steil abfallend. Mesonotum eine Spur breiter als lang, vor den Tegulae oval, vorn am Absturz und am Mittellappen grob punktiert und behaart, sonst fein punktiert, Seitenlappen hinten sogar mit glatten Stellen; Notauli vollständig, stimmgabelförmig, reichen an den Vorderrand, gekerbt, schließen auf der Scheibe ein kleines, grob runzeliges Feld ein, Seiten überall gerandet und gekerbt, gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche in der Mitte geteilt, Seitenfelder allseits abgerundet und breiter als lang, in der Tiefe oft unscheinbar skulptiert. Scutellum glatt und glänzend. Postaxillae mit einigen Längsleisten. Metanotum mit drei Längsleistchen in der Mitte, Seitenfelder gekerbt. Propodeum grob, dicht netzartig skulptiert, hinten mit konkavem Raum. Seite des Prothorax runzelig, im Längseindruck breit quergestreift. Mesopleurum auf der Scheibe grob punktiert, sonst glänzend, Sternaulus mit breitem Runzelfeld, Epiknemium grob runzelig, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum ähnlich dem Propodeum skulptiert. Beine nur mäßig schlank, Hinterschinkel 4,5mal so lang wie breit, Hinterschiene nahe der Basis merklich verjüngt, etwas länger als der Hintertarsus, erstes Tarsenglied zweimal so lang wie das zweite, dieses um die Hälfte länger als das dritte.

Flügel: Stigma ziemlich breit, dreimal so lang wie breit, r entspringt weit hinter der Mitte, etwa aus dem distalen Viertel, r_1 0,6mal so lang wie die Stigmapbreite, r_2 sehr kurz, fast punktförmig, r_3 ganz gerade, R reicht nicht an die Flügelspitze, $n.rec.$ stark antefurkal, Cu_2 nach vorn stark verjüngt, $cuqu_1$ 2,3mal so lang wie r_1 , $cuqu_2$ 1,5mal so lang wie r_1 , D stößt an das Parastigma, d zweimal so lang wie $n.rec.$, nv interstitial oder schwach postfurkal; R im Hinterflügel parallelseitig, r nicht geknickt.

Abdomen: So lang wie der Thorax. Erstes Tergit nicht ganz halb so lang wie das Abdomen, 1,5mal so lang wie hinten breit; Petiolus breiter als hoch, seitlich gekantet, mit einigen Längsstreifen und tiefen Dorsalgruben; Postpetiolus nach hinten stark erweitert und stark längsgestreift. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen in Seitenansicht höchstens so lang wie das erste Tergit.

Färbung: Schwarz. Braun sind: Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und das Abdomen hinter dem ersten Tergit, nur die äußerste Hinterleibspitze dunkel. Flügelnervatur gelb, Stigma braun mit gelber Basis und Spitze. Flügelmembran braun getrübt. Fühlergeißel im basalen Drittel braun, in der Mitte weiß, am Ende schwarz.

Körperlänge: 3,6 mm.

♂. — Fühler 35gliedrig, etwas länger als der Körper, in der Mitte nicht weiß, Geißelglieder stärker gestreckt, alle länger als breit. Bei einem Exemplar aus dem Burgenland ist r_2 so lang wie r_1 , doch ist es mit Rücksicht auf die übrigen Merkmale ohne Zweifel zu dieser Art zu stellen.

Verbreitung: Schweden, Belgien, Deutschland, Polen, Österreich, Istrien.

Burgenländisches Material: Rechnitz, 20. VIII. 1956, 1 ♂. — Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 13. VIII. 1957, 1 ♂.

Eine seltene, aber sehr charakteristische Art. Oberflächlich sieht sie wegen der dunklen Färbung, den gebräunten Flügeln und der nach vorn stark verjüngten *Cu2* dem *Meteorus abdominalator* (NEES) ähnlich. Es sind jedoch einige bedeutende morphologische Unterschiede hervorzuheben: die Wangen sind bedeutend länger als die basale Mandibelbreite, wodurch der Kopf von vorn ein mehr dreieckiges Aussehen erhält, *D* stößt fast an das Parastigma (bei *M. abdominalator* (NEES) ist sie lang gestielt), das erste Abdominaltergit ist nach hinten stark erweitert und nur um die Hälfte länger als hinten breit, und nicht zuletzt ist der Bohrer des Weibchens nicht länger als das erste Tergit. Unter den kolorischen Merkmalen ist die weiße Fühlermitte des ♀ hervorzuheben.

Meteorus deceptor (WESMAEL)

(Abb. 6.)

- Perilitus deceptor* WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835, S. 26, ♀♂.
- Perilitus (Meteorus) abdominalator* var. HALIDAY, Entom. Magaz., 3, 1835, S. 27, ♀.
- Meteorus deceptor* RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 12, ♀♂.
- Meteorus brunnipes* RUTHE, Berlin. ent. Z., 6, 1862, S. 37, ♀.
- Perilitus deceptor* REINHARD, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 323, ♀♂.
- Meteorus deceptor* MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887, S. 96, ♀♂.
- Meteorus brunnipes* MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 102, ♀.
- Meteorus deceptor* MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 69, ♀♂.
- Meteorus (Zemiotes) deceptor* THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2150, ♀♂.
- Meteorus (Meteorus) brunnipes* THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2162, ♀♂.
- Meteorus deceptor* SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 175, ♀♂.
- Meteorus brunnipes* SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 206, ♀♂.

Meteorus bruneipes DALLA TORRE, Cat. Hym., 4, 1898; S. 105.

Meteorus deceptor FISCHER, Opusc. Zool. München, 3, 1957, S. 2.

Meteorus deceptor FISCHER, Mitt. Abt. Zool. Bot. Joanneum Graz, 21, 1965, S. 21.

♀. — Kopf: 1,75mal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, 2,3 mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen schwach behaart, stark vorstehend, hinter den Augen gerundet verjüngt, Augen 1,6mal so lang wie die Schläfen, hinter den Augen nur schwach gebuchtet; Oberseite glänzend, sehr fein und dicht behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar; Ocellen stark vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis länger ist als eine Seite, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander um die Hälfte größer als ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld zweimal so breit wie dessen Abstand von den Augen. Kopf 2,9mal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,2mal so hoch wie breit, glänzend, nur äußerst fein behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder nur schwach gebogen; Clypeus zweimal so breit wie hoch, vorn gerundet, gewölbt, vor dem unteren Rand mit einer niedergedrückten Furche, so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle, glänzend, mit einigen Haarpunkten. Paraclypealgruben voneinander dreimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen viel kürzer als die basale Mandibelbreite. Mandibeln groß und sichelförmig, Maxillartaster bedeutend länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht fast zweimal so hoch wie lang, 1,3mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler borstenförmig, ganz wenig länger als der Körper, 38- bis 44gliedrig; erstes Geißelglied 3,5mal so lang wie breit, zweites so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, die Glieder des apikalen Drittels auch etwas schmaler werdend, die mittleren Glieder 2,5mal so lang wie breit, die Glieder nahe dem Ende etwa zweimal so lang wie breit; Geißelglieder schwach voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt; größtenteils fein, kurz und hell behaart. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval, fast trapezförmig, fein punktiert und kurz, dicht behaart; Notauli stimmgabelförmig, tief eingedrückt, stark gekerbt, reichen an den Vorderrand, münden auf der Scheibe in ein Runzelfeld, Seiten überall gerandet, die Randfurchen schwach gekerbt. Praescutellarfurche in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld quadratisch und in der Tiefe unscheinbar gekerbt. Scutellum glänzend, schwach haarpunktiert. Postaxillae glatt, hinten gekerbt. Metanotum in der Mitte mit zwei Kielen, Seitenfelder lang und hinten gekerbt. Propodeum mit zahlreichen unregelmäßigen Längs- und Querkielen, die Lücken glänzend, uneben, zum Teil runzelig. Seite des Prothorax stark,

unregelmäßig runzelig. Mesopleurum oberhalb des Sternaulus glänzend, aber ziemlich dicht punktiert und schwach behaart. Epiknemium runzelig, hintere Randfurche gekerbt, Sternaulus breit eingedrückt, etwa so breit wie die Scheibe selbst und stark runzelig. Metapleurum unregelmäßig runzelig. Beine sehr schlank, Hinterschenkel siebenmal so lang wie breit, Hinterschiene eine Spur länger als der Hintertarsus.

Flügel: Stigma verhältnismäßig schmal, 3,5mal so lang wie breit, Innenseite konvex, Außenseite fast gerade, r entspringt deutlich hinter der Mitte, $r1$ halb so lang wie die Stigmabreite, $r2$ dreimal so lang wie $r1$, um die Hälfte länger als $cuqu2$ bzw. so lang wie $cuqu1$, $r3$ schwach nach außen geschwungen, R reicht nahe an die Flügelspitze, $Cu2$ nach außen eine Spur verjüngt, d um zwei Drittel länger als $n.rec.$, $n.rec.$ stark antefurkal, nv um die eigene Breite postfurkal; R im Hinterflügel nach außen erweitert, oft durch eine schwach erkennbare Falte geteilt, r im basalen Drittel schwach gebrochen.

Abdomen: So lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 2,3mal so lang wie hinten breit; Petiolus deutlich geschieden, seitlich gerandet und mit kleinen Dorsalgruben; Postpetiolus nach außen schwach und geradlinig erweitert, hinten schwach längsgestreift. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen halb so lang wie das Abdomen.

Färbung: Rötlichbraun. Apikale Hälfte der Fühler dunkel. Mundwerkzeuge, Tegulae und Flügelnervatur mit dem ganzen Stigma gelb. Flügelmembran hyalin.

Köreplänge: 6—7,5 mm.

♂. — Fühler 38- bis 44gliedrig, Stigma bräunlich, im allgemeinen dunkler gefärbt.

Wirte: *Crocallis elinguaris* L., *Himera pennaria* L., *Gonodontis bidentata* Cl., *Mamestra oleracea* L., *Caradrina alsines* BRAHM., *Anarta myrtilli* L., *Erastria fasciana* L., *Larentia fluctuata* L., *Chesias spartiata* FUESSL., *Acrobasis porphyrella* DUP., *Cucullia argentea* HUFN., *Tephroclystia sobrinata* HB.

Verbreitung: Nord-, West- und Mitteleuropa.

Burgenländisches Material: Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 20. VI. 1959, 1 ♀. — Rechnitz, 2. VIII. 1958, 1 ♀.

Meteorus filator (HALIDAY)

(Abb. 7)

Perilitus (Meteorus) filator HALIDAY, Entom. Magaz, 3, 1835, S. 32, ♀♂.
Meteorus filator MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887, S. 121, ♀♂.
Meteorus filator MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 120, ♀♂.

Meteorus filator THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2163, ♀♂.

Meteorus filator SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 299, ♀♂.

Meteorus filator PAPP, Acta Zool. Acad. Sci. Hung., 13, 1967, S. 192.

♀. — 1,75mal so breit wie lang, 1,25mal so breit wie das Mesonotum, 2,2mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen schwach behaart, stark vorstehend, hinter den Augen gerundet verengt, Augen 1,25mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt der Breite nach schwach gebuchtet; Oberseite glänzend, dicht und fein, hell behaart, die Haarpunkte nur schwach erkennbar; Ocellen vortretend, in einen Dreieck stehend, dessen Basis um ein Drittel länger ist als eine Seite, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld wenig breiter als der Abstand von den Augen. Kopf 2,25mal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,2mal so hoch wie breit, glänzend, fein punktiert und fein behaart, Augenränder schwach gebogen. Clypeus trapezförmig, 2,2mal so breit wie hoch, nicht breiter als das Gesicht an der schmalsten Stelle, gleichmäßig und schwach gewölbt, glänzend; Paraclypealgruben klein, rund, liegen am oberen Rand des Clypeus, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster wenig länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, nur eine Spur länger als die Schläfenbreite. Fühler fast so lang wie der Körper, 27- bis 28gliedrig (nach SCHMIEDEKNECHT 23- bis 24gliedrig); erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, zweites so lang wie das erste, die folgenden wenig kürzer werdend, die apikalen Glieder fast zweimal so lang wie breit; Geißelglieder nur schwach voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,6mal so lang wie hoch, 1,7mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, trapezförmig, Mittellappen dicht, fein und kurz behaart, die Haarpunkte deutlich erkennbar, Seitenlappen größtenteils kahl; Notauli vollständig, gekerbt, reichen an den Vorderrand, münden auf der Scheibe in ein schmales Runzelfeld, Seiten vollständig gerandet, die Randfurchen gekerbt. Praescutellarfurche vorn und seitlich abgerundet, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld mit zahlreichen Kerben in der Tiefe. Scutellum glänzend, unscheinbar behaart. Postaxillae grob runzelig. Metanotum mit wenigen Kerben. Propodeum mit zwei Quer- und drei Längskielen, die mittleren und vorderen Felder mit großen, glänzenden Stellen, der Rest des Propodeums, insbesondere der abschüssige Teil, netzartig skulptiert. Seite des Prothorax teils runzelig, teils glänzend. Mesopleurum glatt, schwach behaart, mit schwachen Haarpunkten, Sternaulus lang und schmal gekerbt, reicht von der Mittelhälfte an den Vorderrand, der Raum unter-

halb des Sternaulus höchstens geringfügig skulptiert, meist ganz ohne Skulptur; Epiknemium dicht punktiert und behaart, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hinterschiene wenig länger als der Hintertarsus.

Flügel: Stigma dreimal so lang wie breit, dreieckig, r entspringt ganz wenig hinter der Mitte, r_1 weniger als halb so lang wie die Stigmabreite und halb so lang wie r_2 , $cuqu_2$ um ein Drittel länger als r_2 , r_3 gerade, R reicht noch an die Flügelspitze, Cu_2 nach vorn nur schwach verjüngt, $n.rec.$ antefurkal, b und $n.rec.$ parallel, \bar{a} zweimal so lang wie $n.rec.$, nv um die halbe eigene Länge postfurkal; R im Hinterflügel überall gleich breit, nicht eingeschnürt, r nicht geknickt.

Abdomen: Nicht ganz so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit; Petiolus deutlich abgesetzt, ohne deutliche Kanten, Dorsalgruben fehlen, oben etwas runzelig; Postpetiolus distal allmählich erweitert, an den Seiten längsgestreift, median runzelig. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen von zwei Drittel Hinterleibslänge.

Färbung: Kopf geschwärzt, Gesicht braun, Fühler schmutziggelb, gegen die Spitze dunkler. Thorax schwarz, nur der Prothorax rötlich. Erstes Tergit schwarz, der Rest des Abdomens schwärzlich und mit Braun untermischt, besonders in der Mitte. Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur rein gelb; Stigma braun, nur proximal, distal und am Vorderrand gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: Um 3,5—4,5 mm.

♂. — Fühler 26- bis 32gliedrig, eher borstenförmig, etwas länger als der Körper; im allgemeinen mitunter dunkler gefärbt.

Wirt: ? *Scardia boleti* F. An *Boletus* und *Polyporus*, wohl also ein parasit von pilzbewohnenden Käfern.

Verbreitung: Irland, England, Schweden, Deutschland, Österreich, Mongolei.

Burgenländisches Material: Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 23.—24. VIII. 1959, 2 ♀♀; 5.—6. IX. 1959, 1 ♀; 10. VII. 1956, 1 ♀; 18. VIII. 1958, 1 ♀; 18. VII. 1958, 2 ♀♀, 1 ♂; 12. IX. 1958, 1 ♀; 31. VII. 1958, 1 ♀; 15. VI. 1958, 1 ♂; 9. VIII. 1958, 1 ♂; — Jabing, 28. VII. 1960, 1 ♂.

Meteorus fuscipes (WESMAEL)

Perilitus fuscipes WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835, S. 48, ♀.

Meteorus fuscipes MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 130, ♀.

Meteorus (Zele) fuscipes THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2159, ♀.

♀. — Kopf: 1,7mal so breit wie lang, 1,25mal so breit wie das Mesonotum, 1,9mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen schütter behaart, vorstehend, hinter den Augen stark gerundet verjüngt, zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt fast gerade; Oberseite glänzend, dicht behaart; Ocellen in einem Dreieck stehend, dessen Basis länger ist als eine Seite, der Abstand zwischen den hinteren Ocellen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus von inneren Augenrand drei Viertel so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 3,3mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,7mal so hoch wie breit (einschließlich Clypeus), Augen von vorn gesehen sehr groß, die inneren Augenränder stark gebogen, glänzend, dicht mit feinen Haaren bestanden. Clypeus trapezförmig, 1,5mal so breit wie hoch, fast breiter als das Gesicht an der schmalsten Stelle, in der Mitte buckelartig gewölbt. Paraclypealgruben liegen knapp an den inneren Augenrändern. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,6mal so hoch wie lang, doppelt so lang wie die Schläfen, merklich nach unten gewölbt. Fühler so lang wie der Körper, 27gliedrig; erstes Geißelglied dreimal so lang wie breit, das zweite ebenso lang, die folgenden allmählich kürzer werdend, etwa die letzten 7 Glieder rundlich und kaum länger als breit; Geißelglieder schwach voneinander getrennt, die Haare und die apikalen Borsten kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,6mal so lang wie hoch, 1,7mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, glänzend, fein und gleichmäßig haarpunktiert; Notauli deutlich eingedrückt, schwach gekrbt, reichen an den Vorderrand, gehen auf der Scheibe in ein runzeliges Feld über, Seiten überall gerandet und stellenweise schwach gekerbt. Praescutellarfurche tief, vorn schwach gerundet, mit 5 Längsleistchen. Scutellum glatt, fein behaart, die Haarpunkte sehr schwach. Postaxillae runzelig. Metanotum gekerbt. Propodeum gleichmäßig, engmaschig, grob skulptiert, matt. Seite des Prothorax unten und im mittleren Längseindruck mit breiten Querrippen. Mesopleurum auf der Scheibe glänzend, nur fein behaart, Sternaulus als Runzelstreifen ausgebildet, dessen oberer Rand gekerbt; dieser Streifen setzt sich bis an die vordere obere Ecke fort, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hinterschiene so lang wie der Hintertarsus.

Flügel: Stigma mäßig breit, dreieckig, r entspringt wenig hinter der Mitte, r_1 kaum halb so lang wie r_2 , r_3 gerade, R reicht nicht ganz an

die Flügelspitze, *n.rec.* interstitial bis schwach antefurkal, *Cu2* nach vorn sehr schwach verjüngt, *r2* eine Spur kürzer als *cuqu2*, *d* zweimal so lang wie *r.rec.*, *D* stößt nicht an das Parastigma, *nv* schwach postfurkal; *R* im Hinterflügel überall gleich breit, nicht eingeschnürt, *r* nicht gebrochen.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, Petiolus deutlich abgesetzt, glatt, seitlich gekantet, unten röhrenförmig geschlossen, Dorsalgruben fehlen; Postpetiolus nach hinten deutlich erweitert, längsgestreift, nur vorn eher runzelig. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen von drei Viertel Hinterleibslänge.

Färbung: Kopf und Fühler braun, nur die Fühlerspitzen, Stirn und Scheitel in der Mitte sowie das Hinterhaupt schwarz. Thorax schwarz, Mesonotum braun mit drei großen schwarzen Flecken, Pronotum mit Braun untermischt. Abdomen gelb, erstes Tergit schwarz, Hinterleibsende mit dunklen Flecken. Mundwerkzeuge, Tegulae und Beine gelb. Flügelnervatur überwiegend braun, Stigma braun mit heller Basis und ganz kleinem, hellem Fleck an der Spitze. Flügelmembran gebräunt.

Körperlänge: 4,0 mm.

♂. — Unbekannt.

Verbreitung: Schweden, Belgien, Österreich.

Burgenländisches Material: Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 9. VII. 1963, 1 ♀.

Meteorus gyrator (THUNBERG)

Bracon (?) *gyrator* THUNBERG, Mém. St. Petersburg Akad., 8, 1822.

Perilitus scutellator NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr. I, 1934, S. 38, ♀♂.

Perilitus scutellator WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835, S. 39, ♀♂.

Perilitus pulchricornis WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1935, S. 42, ♀♂.

Perilitus pulchricornis WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 11, 1838, S. 142.

Meteorus scutellator RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 41, ♀♂.

Meteorus scutellator VOLLENHOVEN, Pinacogr., P. 9, 1880, S. 67, ♀.

Meteorus scutellator MARSHALL, Trans. ent. Soc. Sondon, 1887, S. 116, ♀♂.

Meteorus scutellator MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 112, ♀♂.

- Meteorus (Zele) scutellator* THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2155,
♀♂.
- Meteorus (Zele) pulchricornis* THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2157,
♀♂.
- Meteorus pulchricornis* SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2,
1897, S. 221, ♀♂.
- Meteorus scutellator* SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897,
S. 222, ♀♂.
- Meteorus scutellator* NEES und *gyrator* THUNBERG, ROMAN, Zool.
Bidrag, 1, 1912, S. 289 (Syn.).

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,15mal so breit wie das Mesonotum, 1,75mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen schwach behaart, stark vorstehend, hinter den Augen gerundet verjüngt, Augen 1,75mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt fast gerade; Oberseite glänzend, dicht und sehr fein behaart, nur das Ocellarfeld kahl, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen stark vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis um ein Drittel länger ist als eine Seite, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander um die Hälfte größer als ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld fast zweimal so breit wie dessen Abstand von den Augen. Kopf 2,8mal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,35mal so hoch wie breit, glänzend, fein punktiert und unscheinbar behaart, Augentränder fast parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, fast so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle, vorn gerundet, stark gewölbt und vor dem unteren Rand niedergedrückt, glänzend und fast ganz glatt. Paraclypealgruben unscheinbar, voneinander viermal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen fast so lang wie die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, nur 1,2mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler so lang wie der Körper, 32- bis 35gliedrig; erstes Geißelglied dreimal so lang wie breit, zweites eine Spur länger als das erste, die folgenden wenig kürzer werdend, die mittleren Glieder 22,5mal so lang wie breit, die drei vorletzten Glieder etwa 1,5mal so lang wie breit; Geißelglieder eng aneinanderschließend, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval, fast trapezförmig, glänzend, fein behaart und fein punktiert, an den Seitenlappen schwächer; Notauli vollständig, schwach gekerbt, reichen an den Seitenrand, münden auf der Scheibe in ein runzeliges Feld, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gekerbt. Praescutellarfurche

gekrümmt, fast so lang wie das Scutellum, mit drei Längsleistchen. Scutellum glänzend. Postaxillae gestreift. Metapleurum median mit einigen Leistchen, lateral glatt. Propodeum dicht wabenartig skulptiert, mit schwach angedeutetem Mittelkiel. Seite des Prothorax verworren runzelig. Mesopleurum glänzend, mit wenigen unscheinbaren Haarpunkten, Sternaulus lang, gekerbt, in dessen Nähe nur mit unbedeutenden Runzeln, reicht von der Mittelhälfte bis an den Vorderrand, Epiknemium schwach runzelig, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum hinten fein runzelig, sonst glänzend. Beine schlank, Hinterschenkel 5,5mal so lang wie breit, Hinterschiene nur eine Spur länger als der Hintertarsus.

Flügel: Stigma verhältnismäßig schmal, 3,4mal so lang wie breit, r entspringt deutlich hinter der Mitte, $r1$ halb so lang wie die Stigmabreite und halb so lang wie $r2$, $r2$ 1,5mal so lang wie $cuq1$ und ebenso lang wie $cuq2$, $r3$ fast gerade, reicht nahe an die Flügelspitze, $n.rec.$ interstitial, $Cu2$ nach vorn und außen unbedeutend verjüngt, b und $n.rec.$ nach vorn etwas divergierend, d 1,4mal so lang wie $n.rec.$, nv schwach postfurkal, R im Hinterflügel parallel und nicht eingeschnürt, r nicht gebrochen.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit 1,8mal so lang wie hinten breit; Petiolus deutlich abgesetzt, seitlich gekantet und fast ganz glatt, Dorsalgruben tief; Postpetiolus nach hinten schwach und geradlinig erweitert, viel länger als der kurze Petiolus, dicht längsgestreift. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen von drei Viertel Hinterleibslänge.

Färbung: Rotbraun, erstes Tergit und oft das Propodeum schwarz. Fühler gegen die Spitze wenig dunkler werdend. Gelb sind: Mundwerkzeuge, Vorder- und Mittelbeine, Tegulae und Flügelnervatur mit dem ganzen Stigma. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 5—5,5 mm.

♂. — Fühler 34- bis 35gliedrig, etwas länger als beim ♀, Propodeum meist dunkel, auch das Stigma mitunter dunkler.

Wirte: *Stilpnotia salicis* L., *Lymantria dispar* L., *Malacosoma neustria* L., *Agrotis nigricans* L., *Agrotis xanthographa* F., *Agrotis triangulum* HUFN., *Taeniocampa stabilis* VIEW., *Scopelosoma satellita* L., *Calymnia trapezina* L., *Tephroclystia exiguata* HUFN., *Plastensis retusa* L., *Orthosia lota* CL., *Cucullia argentea* HUFN., *Larentia juniperata* L.

Verbreitung: Fast ganz Europa.

Burgenländisches Material: Rechnitz, 2. VIII. 1958, 1 ♀. — Mischendorf, Bezirk Oberwart, 6. VIII. 1958, 1 ♀. — Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 4. VIII. 1958, 1 ♂. — Markt Hodis - Rechnitz, 7. VIII. 1961, 1 ♂.

Eine der häufigsten und weitest verbreiteten Arten.

(Abb. 8)

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, zweimal so breit wie das erste Tergit hinten, Augen schwach behaart und stark vorstehend, hinter den Augen stark verjüngt, Augen 2,5mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; Oberseite glänzend, fein und dicht, kurz, hell behaart, nur das Ocellarfeld kahl; Ocellen in einem Dreieck stehend, dessen Basis etwas länger ist als eine Seite, stark vortretend, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld mehr als zweimal so breit wie sein Abstand von den Augen. Kopf 2,8mal so breit wie das Gesicht, Gesicht 1,5mal so hoch wie breit (einschließlich Clypeus), fein runzelig, schwach behaart, Augenränder gewölbt, glänzend, unscheinbar haarpunktiert, unterer Rand gerade, vor dem unteren Rand niedergedrückt. Paraclypealgruben voneinander viermal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibebreite. Maxillartaster wenig länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht groß, um die Hälfte höher als lang, gut zweimal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler ganz wenig länger als der Körper, 30gliedrig; erstes Geißelglied 3,4mal so lang wie breit, zweites eine Spur länger als das erste, die folgenden nur sehr langsam kürzer werdend, die mittleren Glieder etwa 2,2mal so lang wie breit, die Glieder nahe der Spitze wenig schmaler; Geißelglieder eng aneinanderschließend, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae oval, fast trapezförmig, fein punktiert und fein, kurz behaart, an den Seitenlappen schwächer; Notauli nur schwach ausgebildet und mit schwachen Kerben, vorn in je ein kleines Runzelfeld mündend, gehen auf der Scheibe in ein fein gerunzeltes Feld über. Praescutellarfurche vorn halbkreisförmig, tief, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld mit schwachen Kerben. Scutellum glänzend. Postaxillae schwach runzelig. Metanotum glänzend, kaum gekerbt. Propodeum mit einer schwachen und unregelmäßig abgegrenzten, fünfseitigen Areola, Basalkiel und Costulae, außer dem mit einigen unregelmäßigen Leistchen; vorn stark uneben, glänzend, hinten etwas runzelig. Seite des Prothorax größtenteils runzelig. Mesopleurum auf der Scheibe glatt und glänzend, Sternaulus mit schmalen Runzelstreifen, hintere Randfurche fein gekerbt, Epiknemium höchstens vorn runzelig. Metapleurum fein runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hinterschiene etwas länger als der Hinter-

tausus; erstes Hintertarsenglied 2,2mal so lang wie das zweite, dieses 1,3mal so lang wie das dritte.

Flügel: Stigma 3,5mal so lang wie breit, *r* entspringt wenig hinter der Mitte, *r1* weniger als halb so lang wie die Stigmabreite, *r2* zweimal so lang wie *r1*, *cuqu1* 1,8mal so lang wie *r2*, *cuqu2* 1,3mal so lang wie *r2*, *r3* fast gerade, *R* endet etwas vor der Flügelspitze, *n.rec.* postfurkal, *D* stößt an das Parastigma, *Cu2* nach vorn und außen nur schwach verjüngt, *d* 1,25mal so lang wie *n.rec.*, *nv* um die halbe eigene Länge postfurkal; *R* im Hinterflügel nicht geteilt und überall gleich breit, *r* nicht geknickt.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit; Petiolus schwach gekantet, mit kleinen Dorsalgruben und deutlich vom Postpetiolus abgesetzt; letzterer nach hinten erweitert, ziemlich gleichmäßig längsgestreift, Seitenränder schwach geschwungen, Stigmen deutlich, nur ganz wenig abstehend. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen halb so lang wie der Hinterleib.

Färbung: Hell rötlichgelb. Gelb sind: Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur mit dem ganzen Stigma. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 4,5—4,8 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Austria, Bgld., Rechnitz, 2. VIII. 1958, leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. — Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 5. VIII. 1961, leg. FISCHER, 1 ♀.

Meteorus hodisensis n. sp.

(Abb. 9)

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, 2,2 mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen behaart, vordringend, hinter den Augen gerundet, Augen zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet; Oberseite glänzend, ziemlich dicht punktiert und kurz behaart; Ocellen in einem gleichschenkeligen Dreieck stehend, dessen Basis um ein Drittel länger ist als eine Seite bzw. dessen Höhe etwa halb so lang ist wie die Basis, der Abstand der hinteren Ocellen voneinander zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, Breite des Ocellarfeldes 1,5mal so groß wie dessen Abstand von den Augen. Kopf dreimal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) um die Hälfte höher als breit, glänzend, kurz und mäßig dicht

behaart und punktiert, Augenränder stark gebogen. Clypeus zweimal so breit wie hoch, fast breiter als das Gesicht an der schmalsten Stelle, gleichmäßig gewölbt, vorn gerundet, die Haarpunkte kaum erkennbar. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster bedeutend länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang und um die Hälfte länger als die Schläfen. Fühler wenig kürzer als der Körper, 24gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, zweites nur eine Spur kürzer als das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren Glieder etwa um die Hälfte länger als breit, ungefähr die letzten fünf Glieder vor dem apikalen kaum länger als breit; Geißelglieder nur schwach voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt, Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, glatt, nur sehr kurz behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar; Notauli stimmungabelförmig, vollständig, deutlich gekerbt, vereinigen sich knapp vor dem Hinterrand, hinten begrenzen sie ein dreieckiges Runzelfeld, Seiten überall gerandet, die Randfurchen schwach gekerbt. Praescutellarfurchung einfach, vorn gerundet, in der Mitte durch einen starken Kiel geteilt. Scutellum glänzend. Postaxillae runzelig gestreift. Metanotum mit einigen starken Kerben. Propodeum mit drei Längs- und zwei Querkiehlen, zwei Feldern und sonst größtenteils runzelig, mit angedeutetem Mittelkiel. Seite des Prothorax im Längseindruck breit gestreift, sonst runzelig bis teilweise glänzend. Mesopleurum punktiert und schwach behaart. Sternaulus als breites Runzelfeld ausgebildet, hintere Randfurchung gekerbt, Epiknemialfurchung kaum ausgebildet. Metapleurum ähnlich wie das Propodeum skulptiert. Beine schlank. Hintersehenkel fünfmal so lang wie breit.

Flügel: Stigma breit, dreieckig, 2,3mal so lang wie breit, r entspringt etwas hinter der Mitte, r_1 von ein Drittel Stigmabreite, kaum halb so lang wie r_2 , r_2 nur eine Spur kürzer als cu_{cu2} , r_3 gerade, R reicht noch an die Flügelspitze, $n.rec.$ schwach antefurkal, Cu_2 nach vorn nur ganz wenig verjüngt, D stößt nicht an das Parastigma, d zweimal so lang wie $n.rec.$, nv schwach postfurkal; R im Hinterflügel weder geteilt noch distal erweitert, r nicht geknickt.

Abdomen: Fast so lang wie der Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit gut zweimal so lang wie hinten breit, nach hinten allmählich erweitert, die Seitenränder konvex gebogen; Petiolus glatt, ohne Dorsalgruben und ohne Kanten, unten röhrenförmig geschlossen; Postpetiolus schwach und nicht ganz regelmäßig gestreift. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen so lang wie das Abdomen.

Färbung: Kopf schwarz; Gesicht, Clypeus und Fühler braun, letztere

an der Spitze wenig dunkler. Thorax schwarz, nur der Prothorax rotbraun. Erstes Tergit und hinteres Drittel des Abdomens schwarz, der Rest des Abdomens braun. Taster, Tegulae und Flügeladern gelb, Stigma braun mit gelbem Basalfleck. Beine gelblichbraun. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 4,00 mm.

♂. — Unbekannt.

Untersuchtes Material: Austria, Bgld., Markt Hodis - Rechnitz, 7. VIII. 1961. leg. FISCHER, 1 ♀, Holotype, im Naturhistorischen Museum Wien. Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 17. IX. 1961, leg. FISCHER, 1 ♀. — Jabin, Bezirk Oberwart, 28. VII. 1960, leg. FISCHER, 1 ♀.

Meteorus macedonicus FISCHER

Meteorus macedonicus FISCHER, Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 61, 1957, S. 104, ♀.

Meteorus graeffei FISCHER, Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 61, 1957, S. 107, ♂.

Meteorus graeffei FISCHER, Z. ang. Zool., 53, 1966, S. 394.

Meteorus macedonicus FISCHER, Z. ang. Zool., 53, 1966, S. 394.

♀. — Kopf: 1,75mal so breit wie lang, 1,2mal so breit wie das Mesonotum, 1,5 mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen äußerst schwach behaart, stark vorstehend, hinter den Augen mehr oder weniger stark verjüngt, Augen 2- bis dreimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet oder fast gerade; Ocellen stark vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis 1,3mal so lang ist wie eine Seite, Abstand der hinteren Ocellen voneinander um die Hälfte größer als ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld fast zweimal so breit wie dessen Abstand von den Augen; Oberseite glänzend, fein und kurz, hell behaart, die Haarpunkte kaum erkennbar. Kopf 2,5mal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,3mal so hoch wie breit, fein runzelig, matt, fein, hell behaart. Augenränder nur schwach gebogen. Clypeus zweimal so breit wie hoch, gleichmäßig gewölbt und glänzend, nur unscheinbar behaart, vorn gerundet, wenig schmaler als das Gesicht an der schmalsten Stelle. Paraclypealgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht groß, um die Hälfte höher als lang, um die Hälfte länger als die Schläfenbreite. Fühler schwach borstenförmig, so lang wie der Körper, 29gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, zweites so lang wie das erste, die folgenden wenig kürzer werdend, die mittleren Glieder etwa zweimal so

lang wie breit; Geißelglieder schwach voneinander getrennt, die Haare viel kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: Um die Hälfte länger als hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, glänzend, fein punktiert und behaart; Notauli vollständig, runzelig bzw. gekerbt, stimmungabelförmig, reichen an die Seitenränder, münden auf der Scheibe in ein kleines Runzelfeld, zwischen ihnen bei einem Exemplar eine feine Mittellinie, Seiten überall gerandet und schwach gekerbt. Praescutellarfurche vorn und seitlich abgerundet, mit 3 bis 5 Längsleistchen. Scutellum glatt, unscheinbar behaart. Postaxillae runzelig. Metanotum glatt, höchstens in der Nähe der Mitte mit einigen unscheinbaren Kerben. Propodeum netzartig-zellig skulptiert, hinten etwas konkav mit mittlerem, feinem, unregelmäßigem Längskiel, mit mehrfach gebrochenem Querkiel, vor und hinter diesem seitlich mit je einem bis zwei zusätzlichen Längskielen. Seite des Prothorax runzelig, im Längseindruck quergestreift. Mesopleurum auf der Scheibe glänzend, fein punktiert, Sternaulus reicht von der Mittelhälfte bis an den Vorder- rand, gekerbt, vorn etwas verbreitert und hier runzelig, Epeknemium runzelig, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum fein runzelig, durch eine scharf eingeschnittene Linie geteilt. Beine schlank, Hinterschapel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus eine Spur länger als die Hinter- schiene, erstes Tarsenglied zweimal so lang wie das zweite, letzteres um die Hälfte länger als das dritte.

Flügel: Stigma breit, dreieckig, 2,5mal so lang wie breit, r entspringt wenig hinter der Mitte, r_1 weniger als halb so lang wie die Stigmabreite, r_2 2,5mal so lang wie r_1 , r_2 um die Hälfte länger als $cuqu_1$ und ebenso lang wie $cuqu_2$, r_3 fast gerade, R reicht noch an die Flügelspitze, $n.rec.$ interstitial oder etwas antefurkal, Cu_2 nach vorn und distal nur sehr schwach verjüngt, D stößt nicht an das Parastigma, b und $n.rec.$ parallel, r um zwei Drittel länger als $n.rec.$, nv um die halbe eigene Länge post- furkal; R im Hinterflügel überall gleich breit, nicht eingeschnürt, r nicht gebrochen.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Ter- git nicht ganz so lang wie der übrige Hinterleib, Petiolus vom Postpetio- lus deutlich geschieden, Rückengrübchen klein, Postpetiolus nach hinten gleichmäßig erweitert, nach hinten divergierend, gleichmäßig längsge- streift. Zweites Tergit nach hinten divergierend längsgestreift, aber schwä- cher als der Postpetiolus, bei dem burgenländischen ♀ überhaupt nur sehr fein. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen wenig mehr als halb so lang wie das Abdomen.

Färbung: Rotbraun. Fühler gegen die Spitze zu dunkler. Taster, Beine, Tegulae und Flügelnervatur gelb; Stigma dunkel mit gelber Basis,

Spitze und Außenseite, oder wie bei dem burgenländischen Exemplar ganz gelb. Flügelmembran hyalin bis schwach milchig glänzend.

Körperlänge: 5 mm.

♂. — Fühler etwas länger als der Körper, 35gliedrig. Sonst vom ♀ nicht verschieden.

Verbreitung: Österreich, Jugoslawien.

Burgenländisches Material: Tauchenbach bei Neumarkt im Tauchental, 5. VIII. 1963, 1 ♀, 1 ♂.

Dies ist der erste Nachweis der Art für Österreich. *Meteorus graeffei* FISCHER mußte als Synonym zu *M. macedonicus* FISCHER gestellt werden, da das bisher verwendete Unterscheidungsmerkmal (*n.rec.* interstitial oder antefurkal) innerhalb der individuellen Variationsbreite liegt.

Meteorus rubens (NEES)

(Abb. 10)

Bracon rubens NEES, Magaz. Ges. naturf. Fr. Berlin, 5, 1811, S. 22.

Perilitus rubens NEES, Hymen. Ichn. affin. Monogr. I, 1834, S. 36, ♀♂.

Perilitus leviventris WESMAEL, Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 1835, S. 46, ♀.

Perilitus (Meteorus) rubens HALIDAY, Ent. Magaz., 3, 1834, S. 30, ♀♂.

Meteorus medianus RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 53, ♀♂.

Meteorus laeviventris RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 52, ♀.

Meteorus rubens RUTHE, Berlin. entom. Z., 6, 1862, S. 54, ♀♂.

Meteorus rubens MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887, S. 127, ♀♂.

Meteorus leviventris MARSHALL, Trans. ent. Soc. London, 1887, S. 126, ♀♂.

Meteorus rubens MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 124, ♀♂.

Meteorus leviventris MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V, 1891, S. 126, ♀♂.

Meteorus (Zelev) rubens THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2158, ♀♂.

Meteorus (Zelev) heteroneurus THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2158, ♀.

Meteorus rubens SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Entom., 2, 1897, S. 300, ♀♂.

Meteorus laeviventris SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 301, ♀♂.

Meteorus heteroneurus SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 301, ♀.

Meteorus laeviventris NIEZABITOWSKI, Spraw. kom. fizyogr., Krakau, 44, 1910, S. 96.

- Meteorus rubens* LA NIEZABITOWSKI, Spraw. kom. fizyogr., Krakau, 44, 1910, S. 96.
- Meteorus leviventris* LYLE, Entomologist, 47, 1914, S. 125.
- Meteorus leviventris* HORI, Report Saghalien Cent. Exp. Stat., 1935, Ser. I, No. 3, S. 66, ♂.
- Meteorus leviventris* WATANABE, J. Fac. Agric. Hokkaido, Imp. Univ. Sapporo, 47, 1937, S. 133, ♀♂.
- Meteorus laeviventris* PAPP, Acta Zool. Acad. Sci. Hung., 13, 1967, S. 192.
- Meteorus rubens*, Liste d'Identification No. 7, Entomophaga, 11, 1966, S. 137.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,2mal so breit wie das Mesonotum, zweimal so breit wie das erste Tergit hinten; hinter den Augen stark gerundet verjüngt, Augen etwas vorstehend und schwach behaart, 2,3mal so lang wie die Schläfen; Oberseite glänzend, ziemlich dicht behaart, Hinterhaupt gerade; Ocellen stark vortretend, in einem Dreieck angeordnet, dessen Basis länger ist als eine Seite, der Abstand der Ocellen voneinander größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des hinteren Ocellus vom inneren Augenrand halb so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 2,3mal so breit wie das Gesicht. Gesicht höchstens eine Spur höher als breit (einschließlich Clypeus), fein runzelig, fein behaart, Augenränder in der oberen Hälfte nach unten konvergierend, dann parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, die untere Hälfte stark glänzend und etwas glasis, hier auch der Quere nach etwas niedergedrückt, glänzend und etwas haarpunktiert. Paraclypealgruben voneinander dreimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang. Fühler nur ganz wenig kürzer als der Körper, 24—26gliedrig; erstes und zweites Geißelglied fast gleich lang, 2,5- bis 3mal so lang wie breit, die folgenden wenig kürzer werdend, die Glieder des apikalen Drittels auch etwas dünner, die letzten fünf Glieder etwa um die Hälfte länger als breit; Geißelglieder eng aneinanderschließend, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, die apikalen Borsten der letzten zehn Glieder fast so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,65mal so lang wie hoch, zweimal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig; ziemlich gleichmäßig und deutlich, dicht haarpunktiert; Notauli als flache, nicht auffällig skulptierte Eindrücke ausgebildet, reichen nicht an die Seitenränder, münden auf der Scheibe in ein großes Runzel-
feld, Seiten überall gerandet. Praescutellarfurche mit drei Längsleistchen. Scutellum glänzend und mit feinsten Haaren. Postaxillae hinten gestreift, sonst runzelig. Metanotum schwach gekerbt. Propodeum netzartig run-

zellig, matt, mit unregelmäßigem Mittelkiel. Seite des Thorax fein, kurz und dicht behaart und punktiert. Seite des Prothorax runzelig, matt. Mesopleurum mit breitem Runzelstreifen, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum geteilt, haarpunktiert, matt. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit.

Flügel: Stigma mäßig breit, dreieckig, r entspringt wenig hinter der Mitte, $r1$ halb so lang wie die Stigmabreite und wenig kürzer als $r2$, $r3$ gerade, R endet etwas vor der Flügelspitze, $Cu2$ nach vorn etwas verjüngt, $n.rec.$ interstitial, d um ein Viertel länger als $n.rec.$, nv um die halbe eigene Länge postfurkal; R im Hinterflügel nicht eingeschnürt, überall gleich breit, r nicht geknickt.

Abdomen: Wenig länger als der Thorax. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, Petiolus deutlich abgesetzt, Dorsalgruben fehlen, Spirakel klein und unscheinbar; Postpetiolus nach hinten erweitert und regelmäßig, dicht längsgestreift. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrerklappen ganz gerade, zwei Drittel so lang wie das Abdomen.

Färbung: Kopf und Fühler braun, Ocellarfeld und oft das Hinterhaupt sowie die Fühlerspitzen schwärzlich. Thorax geschwärzt, ein großer Fleck und zwei Streifen auf dem Mesonotum, Scutellum und das Pronotum braun. Erstes Tergit schwarz, der Rest des Abdomens dunkelbraun. Alle Beine und die Costa braun. Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur und Stigma gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 3,00—4,00 mm.

♂. — Fühler 27—29gliedrig. Sonst vom ♀ kaum verschieden.

Wirte: *Agrotis tritici* L., *Agrotis vestigialis* ROTT., *Agrotis ypsilon* ROTT., *Barathra brassicae* L., *Clysia ambiguella* HB., *Cynara scolymus*, *Lithocolletis Mespilella* HB., *Polychrosis botrana* SCHIFF., *Rhyacia pronuba* L., *Scotia segetum* SCHIFF.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Frankreich, Schweiz, Israel, Iran, Mongolei, Japan.

Burgenländisches Material: Eisenzicken, Bezirk Oberwart, 7. VIII. 1961, 4 ♀♀; 14. VIII. 1961, 1 ♀; 24. VII. 1961, 1 ♀. — Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 26. VI. 1958, 1 ♀; 5.—6. IX. 1959. 2 ♀♀, 2 ♂♂; 5. VIII. 1957, 1 ♂; 9. VIII. 1958, 1 ♀. — Mischendorf, 6. VIII. 1958, 1 ♀. — Hannersdorf, Bezirk Oberwart, 11. VIII. 1963, 1 ♀. — Rechnitz, 20. VIII. 1956, 1 ♀. — Neusiedl am See, 4. VII. 1958, 2 ♂♂.

Es handelt sich um einen gregären Parasiten. Aus einer einzigen Larve von *Barathra brassicae* wurden bis zu 30 Parasiten gezogen. Die Kokons sind zylindrisch, schmutzig weiß, mit einer weißlichen Substanz bedeckt, unregelmäßig miteinander verklebt. SCHMIEDEKNECHT schreibt noch über das Vorkommen: „Die Art scheint mit Vorliebe Sand-

genden zu bewohnen. Nach HALIDAY findet sie sich am häufigsten auf Sanddünen am Meeresstrand. Ruthe fing sie häufig in der Hasenheide bei Berlin. Hier in Thüringen ist sie mir noch nicht vorgekommen." Diese Feststellung dürfte auch wenigstens für einige burgenländische Funde Geltung haben.

Meteorus striatus THOMSON

(Abb. 11)

Meteorus (Zelex) striatus THOMSON, Opusc. entom., 1895, S. 2157, ♀♂.

Meteorus striatus SCHMIEDEKNECHT, Ill. Wochenschr. Ent., 2, 1897, S. 221, ♀.

Meteorus striatus MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V 2, 1897, S. 301, ♀♂.

Meteorus striatus FISCHER, Acta Mus. Mac. Sci. Nat., 6, 1959, S. 8. ♀♂.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,2mal so breit wie das Mesonotum, 1,8mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen schwach behaart, stark vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, letztere gerundet verjüngt, Hinterhaupt fast gerade; Oberseite glänzend, dicht und kurz, fein, hell behaart, Beharung des Ocellarfeldes schütterer, Stirn in der Mitte kahl; Ocellen wenig vortretend, in einem Dreieck stehend, dessen Basis 1,33mal so lang ist wie eine Seite, die hinteren Ocellen voneinander 1,5mal so weit entfernt wie ihr Durchmesser, Ocellarfeld 2,3mal so breit wie dessen Absand von den Augen. Kopf 2,8mal so breit wie das Gesicht. Gesicht (einschließlich Clypeus) 1,33mal so hoch wie breit bzw. ungefähr so hoch wie breit ohne Clypeus, schwach runzelig, Augenränder fast parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, gewölbt, vorn gerundet, glänzend, mit wenigen haartragenden Punkten, eine Spur schmaler als das Gesicht an der schmalsten Stelle. Paraclypealgruben klein, voneinander dreimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang und zweimal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler borstenförmig, 29- bis 30gliedrig, wenig länger als der Körper; erstes Geißelglied dreimal so lang wie breit, das zweite so lang wie das erste, die folgenden allmählich kürzer werdend, die mittleren gut zweimal so lang wie breit; Geißelglieder eng aneinanderschließend, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, die apikalen Borsten der letzten Glieder fast so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, trapezförmig,

dicht haarpunktiert, glänzend, die Haare kurz und hell; Notauli stimmungsförmig, schwach gekerbt, münden vorn jederseits in ein kleines Runzelfeld, schließen auf der Scheibe ein kleines Runzelfeld ein, Seiten überall gerandet und schwach gekerbt. Praescutellarfurche tief, in der Mitte geteilt, jedes Seitenfeld fast rechteckig und mit einem schrägen Längsleistchen. Scutellum schwach gewölbt, glänzend, mit unscheinbaren Haarpunkten. Postaxilliae runzelig. Metanotum mit drei Längsleistchen in der Mitte, die Seitenfelder fast glatt, nur mit unscheinbaren Kerben hinten. Propodeum wurmartig-zellig runzelig, matt, mit unregelmäßigem Längskiel. Seite des Prothorax runzelig, im Längseindruck kurz quer-gestreift. Mesopleurum auf der Scheibe glänzend, schütter haarpunktiert; Sternaulus lang, gekerbt, doppelt S-förmig gebogen, reicht von der Mittelhüfte an den Vorderrand, unterhalb desselben nur wenig runzelig, Epiknemium nur vorn runzelig, hintere Randfurche stark gekerbt. Metanotum glänzend, geteilt, vordere Randfurche stark gekerbt, hinten etwas runzelig. Beine schlank, Hinterschenkel sechsmal so lang wie breit, Hinterschiene wenig, aber deutlich länger als der Hintertarsus, erstes Tarsenglied zweimal so lang wie das zweite, dieses 1,5mal so lang wie das dritte.

Flügel: Stigma 3,5mal so lang wie breit, r_1 weniger als halb so lang wie die Stigmabreite, r_2 2,3mal so lang wie r bzw. ebenso lang wie $cu_{qu} 2$, $cu_{qu} 1$ 1,6mal so lang wie r_2 , r_3 fast gerade, nur im distalen Drittel schwach ausgeschweift, $n.rec.$ interstitial, Cu_2 nach vorn und außen nur ganz wenig verjüngt, d stößt nicht an das Parastigma, d um die Hälfte länger als $n.rec.$, nv schwach postfurkal; R im Hinterflügel überall gleich breit, nicht eingeschnürt, r nicht gebrochen.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit; Petiolus glatt, seitlich schwach gekantet, Dorsalgruben tief, liegen im vorderen Drittel; Postpetiolus nach hinten erweitert, stark und nicht ganz regelmäßig längsgestreift. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen in Seitenansicht zwei Drittel so lang wie das Abdomen.

Färbung: Rotbraun. Geschwärzt sind: Stirn in der Mitte, Ocellarfeld, Hinterhaupt, Mesonotum, Metanotum, Propodeum, erstes Tergit und die Bohrerklappen. Gelb sind: Mundwerkzeuge, Beine zum Teil, Tegulae und Flügelneratur. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 4,5 mm.

♂. — Stimmt mit dem ♀ überein.

Verbreitung: Schweden, Deutschland, Österreich, Italien, Jugoslawien.

Burgeländisches Material: Rechnitz, 2. VIII. 1958, 1 ♀.

Die Art wurde bisher selten nachgewiesen, vielleicht aber auch nur

deshalb, weil sie mit einer anderen (*gyrator* THUNBERG) vermenget worden sein könnte.

Meteorus tenuicornis THOMSON

(Abb. 12)

Meteorus tenuicornis THOMSON, Opusc. entnom., 1895, S. 2164, ♀♂.

Meteorus tenuicornis MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V 2, 1897, 1897, S. 207, ♀.

Meteorus tenuicornis MARSHALL, Spec. Hymén. Europe, V 2, 1897, S. 303, ♀♂.

Meteorus tenuicornis FISCHER, Ent. Nachrichtenbl. Öst. Schweiz. Ent., 11, 1959, S. 81, ♀♂.

Meteorus tenuicornis FISCHER, Mitt. Abt. Zool. Bot. Joanneum, Graz, 21, 1965, S. 22.

♀. — Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, 2,4mal so breit wie das erste Tergit hinten; Augen schwach behaart und etwas vortretend, hinter den Augen bogenförmig gerundet, Augen 1,66mal so lang wie die Schläfen; Oberseite glänzend, dicht und sehr kurz behaart. Stirn in der Mitte und Ocellarfeld fast kahl, Hinterhaupt gerade; Ocellen nur schwach vortretend, klein, in einem Dreieck stehend, dessen Basis 1,35mal so lang ist wie eine Seite; die hinteren Ocellen voneinander zweimal so weit entfernt wie ein Ocellusdurchmesser, Ocellarfeld 1,1mal so breit wie dessen Abstand von den Augen. Kopf 2,2mal so breit wie das Gesicht. Gesicht einschließlich Clypeus 1,25mal so hoch wie breit bzw. ohne Clypeus 1,2mal so breit wie hoch, glänzend uneben, schwach und unscheinbar behaart. Augentränder nur schwach gebogen. Clypeus 2,2mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, glänzend, vorn gerade abgestutzt, daher mehr oder weniger trapezförmig, nicht ganz so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Augen in Seitenansicht 1,75 mal so hoch wie lang und um ein Drittel länger als die Schläfenbreite. Fühler eine Spur länger als der Körper, überall gleich breit, 25- bis 26gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit und eine Spur schmaler als das zweite, dieses so lang wie das erste, die folgenden ganz wenig kürzer werdend, die mittleren Glieder 2,2mal so lang wie breit; Geißelglieder mäßig deutlich voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder.

Thorax: 1,6mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Te-

gulae gerundet, Mittellappen nur schwach vortretend, glänzend, fein und ziemlich dicht behaart, Haarpunkte nur schwach entwickelt, an den Seitenlappen etwas schütterer behaart; Notauli vollständig, stimmgabelförmig, schwach gekerbt, reichen an den Seitenrand, schließen auf der Scheibe nur ein kleines Runzelfeld ein, Seiten überall gerandet. Praescutellarfurche tief, glatt, vorn nicht scharf begrenzt, in der Mitte geteilt. Postaxillae nur ganz hinten runzelig, sonst glänzend. Scutellum schwach gewölbt, glänzend. Metanotum mit zwei Leisten in der Mitte, Seitenfelder glatt. Propodeum mit zwei Querkielen, Mittelkiel und zwei seitlichen, unregelmäßigen Längskielen, die Felder in der Mitte und an der Basis glatt, höchstens uneben, hinten mit zahlreichen unregelmäßigen Zellen. Seite des Prothorax glänzend, uneben. Mesopleurum glänzend, unscheinbar haarpunktiert, Sternaulus nach vorn stark verbreitert und runzelig, diese Skulptur tritt jedoch oft zurück, sodaß nur ein gekerbter Streifen sichtbar ist, Epiknemium stark uneben, hintere Randfurche mit ganz schwachen Kerben. Metapleurum runzelig. Beine schlank, Hintersehenkel fünfmal so lang wie breit, Hinterschieene wenig länger als der Hintertarsus, erstes Tarsenglied 2,5mal so lang wie das zweite, dieses 1,33mal so lang wie das dritte.

Flügel: Stigma 2,8mal so lang wie breit, also ziemlich breit, r entspringt nur ganz wenig hinter der Mitte, $r1$ von ein Drittel Stigmabreite, $r2$ zweimal so lang wie $r1$, $cuqu1$ fast zweimal so lang wie $r2$, $cuqu2$ 1,25mal so lang wie $r2$, $r3$ ganz gerade, R reicht an die Flügelspitze, $n.rec.$ antefurkal, $Cu2$ nach außen kaum, nach vorn deutlich verjüngt, b und $n.rec.$ parallel, d zweimal so lang wie $n.rec.$, nv schwach postfurkal; R im Hinterflügel überall gleich breit, nicht eingeschnürt, r nicht gebrochen.

Abdomen: Fast so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Erstes Tergit zweimal so lang wie hinten breit, 0,8mal so lang wie der Rest des Abdomens; Petiolus schwach gekantet und schwach skulptiert. Dorsalgruben sehr klein; Postpetiolus nach hinten fast geradlinig und verhältnismäßig schwach erweitert, in der Mitte runzelig, seitlich gestreift, die Streifen am Hinterende nach innen gebogen und zum Teil geschlossen. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrerklappen nach unten gebogen und in Seitenansicht 0,7mal so lang wie das Abdomen.

Färbung: Dunkelbraun bis schwarz. Braun sind: Mandibeln, Gesicht, Clypeus, Fühler und Prothorax teilweise. Hinterleibsmittle nur schwach aufgehellt. Gelb sind: Taster, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur; Stigma mit dunklem Fleck; an der Basis, der Spitze und am Vorderrand gelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,9 mm.

♂. — Vom ♀ nicht verschieden. Downloaded from www.biol.uzh.ch. Downloaded unter www.biologiezentrum.at

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa.

Burgenländisches Material: Spitzzicken, Bezirk Oberwart, 9. VIII. 1958, 1 ♀, 1 ♂; 23.—24. VIII. 1959, 1 ♂. — Rechnitz, 20. VIII. 1956, 1 ♂.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die Untersuchungen beruhen auf dem vom Autor in mehreren Jahren gesammeltem Material. Bestimmungstabellen für 63 europäische Arten und Varietäten der Gattung *Meteorus* HALIDAY wurden gegeben. Die Arten wurden auf zwei Untergattungen, *Zemiotes* FOERSTER und *Meteorus* HALIDAY aufgeteilt, die letztere in drei Sektionen gegliedert. Die Gattungsscharaktäre und wichtige Unterscheidungsmerkmale der Arten wurden in der Einleitung diskutiert. Bisher wurden im Burgenland 15 Arten festgestellt, von denen zwei neu sind: *Meteorus abominator* (NEES), *abscissus* THOMSON, *chrysophthalmus* (NEES), *cinctellus* (NEES), *consimilis* (NEES), *deceptor* (WESMAEL), *filator* (HALIDAY), *fuscipes* (WESMAEL), *gyrator* (THUNBERG), *heliophilus* n. sp., *hodisensis* n. sp., *macedonicus* FISCHER, *rubens* (NEES), *striatus* THOMSON und *tenuicornis* THOMSON. Sie wurden beschrieben, ihre allgemeine Verbreitung angegeben, das burgenländische Material im einzelnen zitiert und die bekannten Wirte verzeichnet. Die Flügel mehrerer Arten sowie *M. heliophilus* n. sp. in Seitenansicht wurden abgebildet.

S u m m a r y

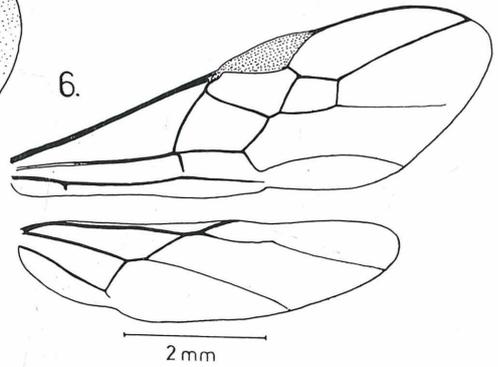
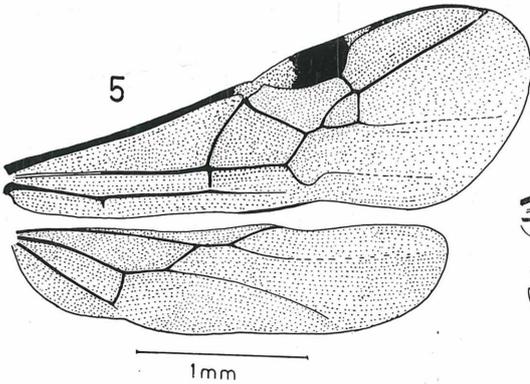
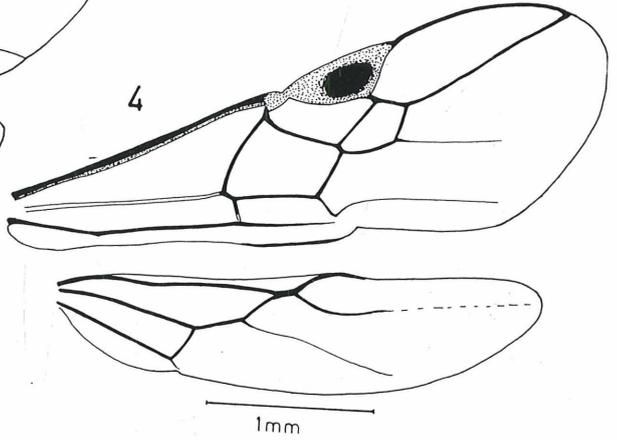
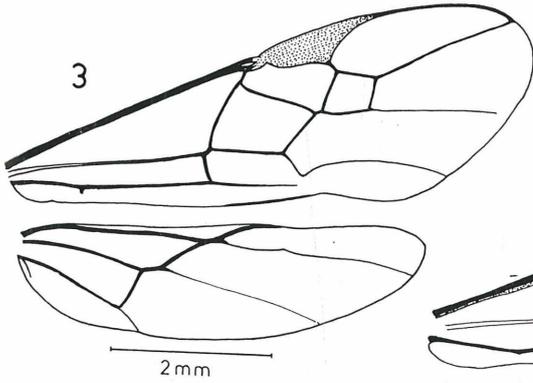
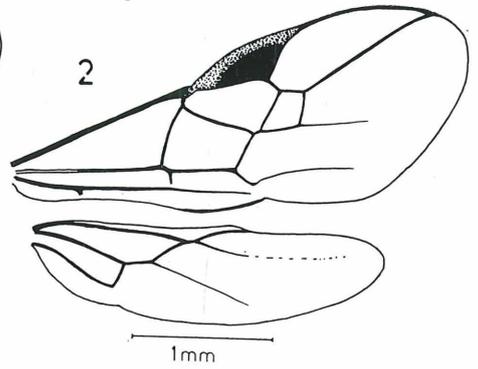
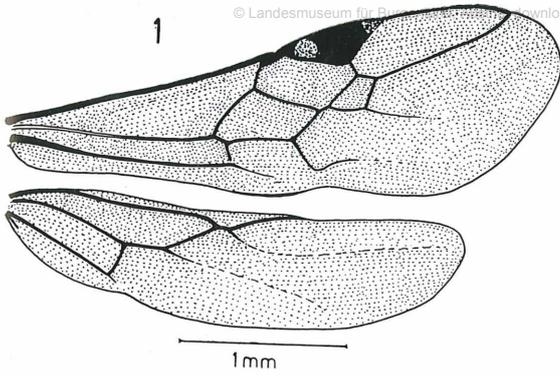
The investigations are based on the material collected by the author during several years. Keys for identification of 63 European species and varieties of the genus *Meteorus* HALIDAY are given. The species are divided into two subgenera, *Zemiotes* FOERSTER and *Meteorus* HALIDAY s. str., the latter of which is grouped into three sections. Both the characters of the genus and important characters for separation of species are discussed in the introduction. 15 species have been found in the Burgenland as yet, two of them being new: *Meteorus abominator* (NEES), *abscissus* THOMSON, *chrysophthalmus* (NEES), *cinctellus* (NEES), *consimilis* (NEES), *deceptor* (WESMAEL), *filator* (HALIDAY), *fuscipes* (WESMAEL), *gyrator* (THUNBERG), *heliophilus* n. sp., *macedonicus* FISCHER, *rubens* (NEES), *striatus* THOMSON, and *tenuicornis* THOMSON. These are described in full, their general distribution is indicated, the examples of the Burgenland are recorded, and the known hosts are listed. Figured are the wings of several species and *Meteorus heliophilus* n. sp. in lateral view.

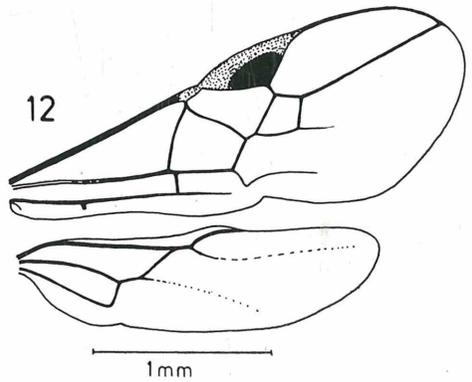
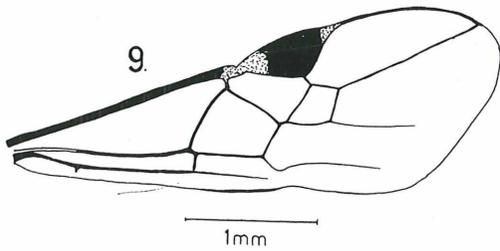
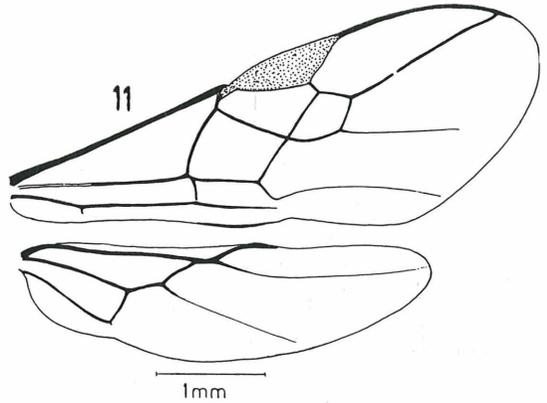
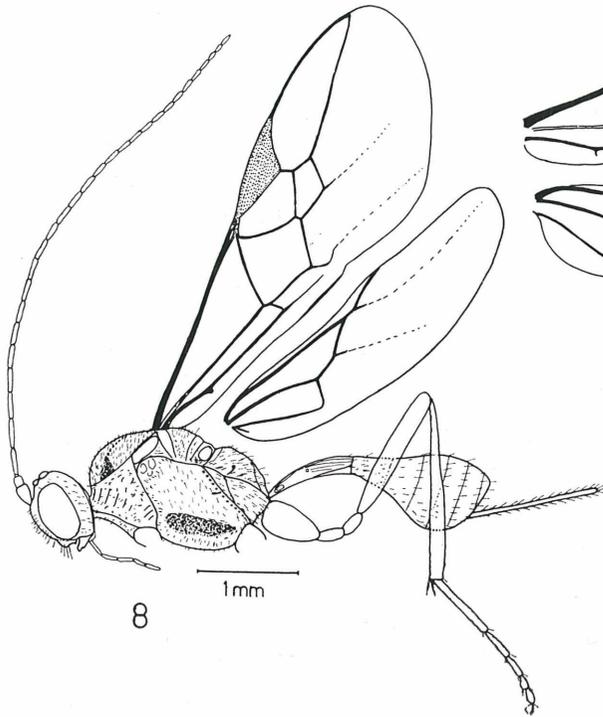
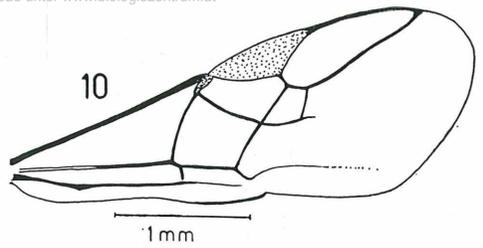
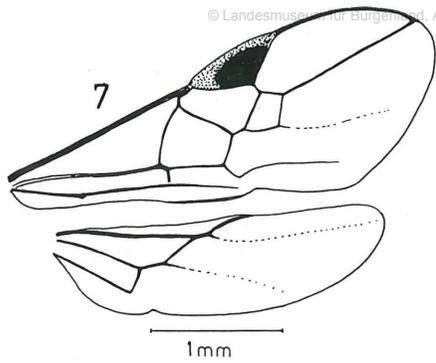
- FAHRINGER, J. — 1929. Entomologische Ergebnisse der schwedischen Kamtschatka-Expedition 1920—1922. 24. Braconidae Kirby, s. lat. — Ark. Zool., 21 A, No. 8, 1—12.
- FISCHER, M. — 1957. Neue paläarktische *Meteorus*-Arten. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 61, 104—109.
- 1957. Zur Kenntnis der Gattung *Meteorus* HAL. — Opusc. Zool., München, Nr. 3, 1—5.
- 1959. Zur Kenntnis der THOMSON'schen Braconiden-Arten. V. — Ent. Nachr. bl. Öst. Schweiz. Ent., 11, 74—82.
- 1959. Neue und wenig bekannte Braconiden aus Jugoslawien. — Acta Mus. Mac. Sci. Nat. Skopje, 6, No. 1 (53), 1—25.
- 1965. Die Braconidae des Steiermärkischen Landesmuseums „Joanneum“ in Graz. — Mitt. Abt. Zool. Bot. Joanneum Graz, 21, 20—22.
- 1966. Gezüchtete Braconiden aus Niederösterreich und aus dem Burgenland. — Z. ang. Zool., 53, 391—395.
- FOERSTER, A. — 1862. Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen. — Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl., 19, 225—288.
- HALIDAY, A.H. — 1835. Essay on parasitic Hymenoptera. — Ent. Mag., 3, 20—45.
- HORI, M. — 1935. Yogôta ni kansuru Chosi (The Cabbage moth, *Barathra brassicae* LINNÉ, in southern Saghalien). — Rep. Saghalien cent. Exp. Sta., Ser. 1 (3), 1—91.
- LISTE d'Identification No. 7 — 1966. Entomophaga, 11, 137.
- LYLE, G.T. — 1914. Contributions to our knowledge of British Braconidae. No. 1, Meteoridae. — Entomologist, 47, 73—77, 119—125.
- MARSHALL, T.A. — 1887. Monograph of British Braconidae. Part II. — Trans. ent. Soc. London, 1887, 51—131.
- 1891. In ANDRÉ, Species des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie, V 2, Beume (Côte — d'Or).
- NEES AB ESENBECK, C.G. — 1811. Ichneumonidae adsciti, in genera et familias divisi. — Mag. Ges. naturf. Fr. Berlin, 5, 3—37.
- 1834. Hymenopterorum Ichneumonibus affinium, monographiae, genera Europaea et species illustrantes. Stuttgart und Tübingen, 320 Seiten.
- NIEZABITOWSKI, E.L. — 1910. Materialy do fauny Brakonidów Polski. — Spraw. kom. fizyogr. Krakau, 44, 96.
- PAPP, J. — 1967. Ergebnisse der Zoologischen Forschungen von Dr. Z. KASZAB in der Mongolei. 101. Braconidae (Hymenoptera) I. — Acta Zool. Acad. Sci. Hung., 13, 191—226.
- ROMAN, A. — 1912. Die Ichneumonidentypen von C.P. THUNBERG. — Zool. Bidr. Uppsala, 1, 289.
- RUTHE, J.F. — 1862. Deutsche Braconiden. — Berlin. ent. Z., 6, 1—58 (Separatum).
- SCHMIEDEKNECHT, O. — 1897. Die Braconiden-Gattung *Meteorus* HAL. — Ill. Wochenschr. Ent., 2, 173—175, 184—190, 204—207, 221—223, 298—302.
- SNELLEN VAN VOLLENHOVEN, S.C. — 1880. Pinacographia. Illustrations of more than 1000 species of north west European Ichneumonidae, sensu Linnaeo. s'Gravenhage, 68 Seiten.

- SPINOLA, M. — 1808. Insectorum Liguriae species novae aut rariores, quas in agro Ligustico nuper detexit, descripsit, et iconibus illustravit. Genua.
- THOMSON, C.G. — 1895. Opuscula entomologica, Lund, 2143—2166.
- THUNBERG, C.P. — 1822. Ichneumonidea, insecta Hymenoptera, illustrata. — Mém. Akad. St. Petersburg, 8, 249—281.
- WATANABE, C. — 1937. A contribution to the knowledge of the Braconid fauna of the Empire of Japan. — J. Fac. Agric. Hokkaido Univ. Sapporo, 42, 131—134.
- WESMAEL, C. — 1835. Monographie des Braconides de Belgique. — Nouv. Mém. Acad. Sci. Bruxelles, 9, 24—53.

ABBILDUNGSUNTERSCHRIFTEN

- Abb. 1. *Meteorus abdominator* (NEES) — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 2. *Meteorus abscissus* THOMSON — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 3. *Meteorus chrysophthalmus* (NEES) — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 4. *Meteorus cinctellus* (NEES) — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 5. *Meteorus consimilis* (NEES) — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 6. *Meteorus deceptor* (WESMAEL) — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 7. *Meteorus filator* (HALIDAY) — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 8. *Meteorus heliophilus* n. sp. — Körper in Seitenansicht
- Abb. 9. *Meteorus hodisensis* n. sp. — Vorderflügel
- Abb. 10. *Meteorus rubens* (NEES) — Vorderflügel
- Abb. 11. *Meteorus striatus* THOMSON — Vorder- und Hinterflügel
- Abb. 12. *Meteorus tenuicornis* THOMSON — Vorder- und Hinterflügel





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Die Meteorus-Arten des Burgenlandes. 254-300](#)